Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Säckingen e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

Geschäftsbericht 2014/2015

Andreas Jarusel und Markus Kern in unserer neuen Wache in Laufenburg

Mazlum Baris und Marijana Grgic

Johannes Hessenbruch und Patrick Jakob

Augustine George und Sandra Engel in unserer neuen Wache in Laufenburg

Menschen im DRK - DRK Ehrenzeichen für Heike Maier

Heike und Willy Maier erhalten vom stellvertretenden Landesgeschäftsführer, Andreas Formella, und der Kreisgeschäftsführerin das DRK Ehrenzeichen überreicht

Heike Maier übernahm zunächst im DRK Ortsverein Görwihl das Amt der JRK Gruppenleiterin und 1987 das Amt der Ortsjugendleiterin, das sie bis Ende 2013 innehatte.

1987-2006 sowie 2010-2012 war Heike Maier Mitglied im **JRK Kreisausschuss** auf Kreisverbandsebene, wobei sie 2000-2006 als **Kreisjugendleiterin** tätig war. Sie sorgte für regelmäßige Fortbildungen (z.B. „Keine Macht den Drogen“, „Selbstbehauptung für Mädchen“), setzte Kampagnen des Bundesverbandes um (z.B. „Bleib Cool ohne Gewalt“, „Kindersoldaten“, „Armut“, „Klimawandel“), organisierte Zelt- und Hüttenlager, sowie JRK Theater- und Musicalaufführungen, unter anderem auch für die Hauptversammlungen des Kreisverbands (z.B. zum Thema Kindersoldaten, oder das Musical „Wer hat das Rote Kreuz erfunden?“, das auch auf Landesverbandsebene vor Dr. Seiters aufgeführt wurde). Zudem war sie aktiv im Kreisjugendring Waldshut und in der **JRK Arbeitsgruppe SäLöWa** der DRK Kreisverbände Säckingen, Lörrach und Waldshut.

1999-2013 war Heike Maier **Teamleiterin der Notfalldarstellung** im Kreisverband und half beim Aufbau von entsprechenden Notfalldarstellungsteams in den Ortsvereinen Görwihl, Laufenburg, Rheinfelden und Rickenbach.

Heike Maier

2000-2012 war sie zudem **Mitglied im Arbeitskreis Katastrophenschutz**, der u. A. seit 2000 regelmäßig kreisverbandsweite Übungen durchführt. Für diese wurde eine Planungsgruppe eingesetzt, der Heike Maier angehörte. Im Sommer 2003 hat Heike Maier zudem eine **Notfallnachsorge**-Grundausbildung beim Landesverband absolviert.

2002 hat Heike Maier das bereits im Jahr 1995 im DRK Ortsverein Görwihl begonnene Projekt **„JRK und Schule“** auf das Kreisverbandsgebiet ausgeweitet, in dem sie z.B. regelmäßig Projekttage in Kindergärten gestaltete. Ebenso hat sie sich für die 2012 erfolgte Einrichtung der **Schulsanitätsdienst-Studienstelle** im Kreisverband und deren **Vernetzung mit dem JRK vor Ort** eingesetzt, wie auch 2010-2013 **für das Projekt „Jugendtreff“ des Ortsvereins Görwihl.**

... in der Kleiderkammer in Görwihl

Heike Maier ist **Gründungsmitglied des Fachausschusses für Ehrenamtliche Dienste** (FAED) des Kreisverbands, der sich am 13.12.00 formierte und war 2001-2014 **Mitglied im Kreisvorstand**, zunächst für das JRK und ab 2006 als Vertreterin der Sozialarbeit.

Im Ortsverein Görwihl war sie wiederum seit Jahren bis Ende 2013 **Leiterin der Sozialarbeit**. Sie engagierte sich hier für **Vortrags- und Kursangebote** des Ortsvereins und des Kreisverbands, **Besuchsdienste** (auch im Rahmen des Hausnotrufs), die **Kleiderkammer** des Ortsvereins und die **Blutspende**, wobei sie in diesen Diensten auch immer selber ehrenamtlich tätig war. Zur Verbesserung ihrer Arbeit engagierte sie sich in der Zertifizierung EQ kompakt, wie auch 2008-2009 im **Modellprojekt „Nahtstelle“**. Letzteres hatte neben der Einführung von Schulungen für die HelferInnen auf Landesverbandsebene auch die Gründung eines Kleiderladens im Ortsverein Rheinfelden zur Folge. Zur Finanzierung ihrer Arbeit organisierte sie **Fastnachtsbazare** mit ausgefallener Kleidung aus der Kleiderkammer sowie den **Verkauf von selbst gemachten Weihnachtskränzen, aber auch von Essen und Trinken** z.B. auf dem Martinimarkt von Görwihl. Den hierfür notwendigen Kurs zur **„Fachkraft Lebensmittelsicherheit“** hat sie natürlich auch absolviert.

... beim Adventsbasar in Görwihl

... und beim Organisieren

Mit der am 30.09.14 verliehenen Auszeichnung, dem DRK Ehrenzeichen, wird seitens des Bundesverbandes die außergewöhnliche Leistung von Heike Maier gewürdigt, die es immer wieder geschafft hat, im Sinne der Bevölkerung und des DRK viele unterschiedliche Bereiche zu vernetzten und weiter voranzubringen.

Menschen im DRK - DRK Ehrenzeichen für Willy Maier

Willy Maier

Willy Maier ist am 24.01.1973 in den Ortsverein Görwihl eingetreten, in dem er **1978-1988** als **Schatzmeister und 1989-2014** als **Geschäftsführer** tätig war. Beide Positionen erforderten ein umfangreiches ehrenamtliches Engagement, betrieb der Ortsverein doch noch **bis zum 01.01.1999 selbständig eine Rettungswache** in Görwihl. Darüber hinaus war Willy Maier selber bis 1999 im **Krankentransport** tätig und hat hierfür 1981-1982 die Sanitätsausbildungen San A-C absolviert. Diese Ausbildungen ergänzte er um die Grund- und Fachdienstausbildungen „Betreuung“ und „Führen im Einsatz“.

Nach der Abgabe/Rückübertragung des Rettungsdienstes an den Kreisverband Säckingen engagierte Willy Maier sich noch mehr im **Katastrophenschutz**. So sorgte er für die komplette Neuaufstellung des Ortsvereins im Bereich Betreuung. Hierzu entwickelte er ein beispielhaftes **modulares System** für unterschiedliche Betreuungslagen, das auf Anhängern verstaut einen schnellen Aufbau vor Ort ermöglichte. Zudem stellt der Ortsverein auch den Einsatzleitwagen für den Kreisverband, in dem meist Willy Maier tätig war, sei es an Übungen oder Großveranstaltungen sei es bei Einsätzen. 2007-2014 begleitete Willy Maier so auch die Rettungshundestaffel des Kreisverbands bei Mantrailingeinsätzen, u. A. auch zum Schutz unserer HundeführerInnen und Hunde, bis die Staffel 2014 endlich ihr eigenes Fahrzeug übernehmen konnte. Hierbei setzte sich Willy Maier wiederum für die notwendige finanzielle Unterstützung - nicht nur durch „seinen“ Ortsverein - ein.

Willy & Heike Maier

Darüber hinaus übernahm Willy Maier die Abstimmung der drei **„Hotzenwald“ Ortsvereine** in Hinblick auf eine **Abgleichung der Ausstattung, sowie gemeinsam angegangene Übungen**, die er in der Regel auch vorbereitete. Dies übernahm er auch auf Kreisverbandsebene in der Leitungsgruppe von 2000-2014, sowie in deren Untergruppe „Großübungen“ zusammen mit dem Kreisverbandsarzt und einem Rettungsdienstleiter.

Zur **Qualitätssicherung** engagierte sich Willy Maier (nicht nur) in der Zertifizierung und Rezertifizierung des Ortsvereins nach **EQ Kompakt**, sowie auch im Bereich **Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit** (so gab es auch eine Begehung des Ortsvereins durch die Sicherheitsingenieurin des Kreisverbands).

Auf Kreisverbandsebene vertrat Willy Maier den Ortsverein als **Beisitzer 1997-2014 im Kreisvorstand** und war im Jahr 2000 **Gründungsmitglied des Fachausschusses für ehrenamtliche Dienste**, dem er bis 2006 angehörte. Gerade in der Gründungszeit ging es um **gegenseitige Vernetzung und Unterstützung, bis hin zu gemeinsamen Haushaltsplanungen und Konzeptentwicklungen** (z.B. für die Einrichtung einer Servicestelle SeniorInnen oder einer Studienstelle für den Schulsanitätsdienst). Willy Maier half einzelnen Gemeinschaften und Arbeitsgruppen dabei auch tatkräftig aus, sowohl als **Fahrer für Freizeiten,** als auch beim **Beladen der Hilfstransport-LKWs** der Auslandshilfe (als langjähriges Mitglied des Arbeitskreises Auslandshilfe), wobei er es immer verstand, hierzu noch weitere HelferInnen zu gewinnen.

Auf Ortsvereinsebene war Willy Maier dementsprechend auch Gründungsmitglied des **JRK Görwihl** und bis 1983 aktiver **Gruppenleiter**. Auch die **Sozialarbeit** in seinem Ortsverein - die wie das JRK von seiner Frau geleitet wurde - unterstützte Willy Maier tatkräftig bei einzelnen Aktionen, wie z.B. der Einrichtung der Kleiderkammer in den Ortsvereinsräumlichkeiten oder dem Umbau des Marienheims in **Segeten** (einem Ortsteil von Görwihl) zur Nutzung für JRK und Sozialarbeit.

... beim Aufbau Sanitätsdienst Logistik vom Ortsverein Görwihl

Mit der am 30.09.14 verliehenen Auszeichnung mit dem DRK Ehrenzeichen wird seitens des Bundesverbandes die außergewöhnliche Leistung von Willy Maier gewürdigt. Er hat es immer wieder geschafft, Strategieprozesse im Ortsverein und im Kreisverband zu initiieren und anschließend erfolgreich umzusetzen, sowie auch für Unterstützung für bundesweite DRK Hilfsprojekte zu werben, die er ebenfalls immer konkret vor Ort aufgegriffen hat.

Unsere Grundsätze

Menschlichkeit	-	Wir dienen Menschen, aber keinem System.
Unparteilichkeit	-	Wir versorgen die Opfer und fragen nicht nach Schuld.
Neutralität	-	Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei.
Unabhängigkeit	-	Wir gehorchen der Not, aber nicht dem König.
Freiwilligkeit	-	Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nie in die eigene Tasche.
Einheit	-	Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee.
Universalität	-	Wir achten Nationen, aber keine Grenzen.

Totengedenken

In Dankbarkeit wollen wir uns an unsere Mitglieder & UnterstützerInnen erinnern, die uns für immer verlassen haben.

Stellvertretend für alle möchten wir an dieser Stelle **Hugo Rüttnauer und Nobert Bauer** gedenken, die uns im Jahr 2014 für immer verlassen haben.

Hugo Rüttnauer war über viele Jahre im Katastrophenschutz im Ortsverein Öflingen tätig, den er auch über viele Jahre im Kreisvorstand vertreten hat.

Norbert Bauer war über viele Jahre im Arbeitskreis der Auslandshilfe tätig, für die er auch als stellvertretendes Mitglied im Kreisvorstand war.

Inhalt / Impressum

2014 / 2015 - Menschen im DRK
DRK - Ehrenzeichen für Heike Maier 2
DRK - Ehrenzeichen für Willy Maier 3

Unsere Grundsätze 4
Rettungsdienst - Zusätzliche Wachen & neue Ausbildungsmöglichkeiten
- Vorwort des Kreisvorsitzenden und der Kreisgeschäftsführerin 6
Der Kreisvorstand 2014 / 2015 8
Tätigkeitsfelder und Führungskräfte auf einen Blick 9
Unsere aktiven Mitglieder 10
Entwicklung der Fördermitglieder 10
Blutspende 2014 11
Fachausschuss Ehrenamtliche Dienste (FAED)
- Rotkreuzpreis 2014 für das Projekt „Ein AED / Defibrillator für Laufenburg“ 11

Rotkreuz-Dienste / Rettungsdienst 12
Monrovia / Liberia - Christoph Dennenmoser im Ebola Einsatz 12
Dritte Cross Country Mountainbike Meisterschaft in Bad Säckingen 13
Rettungshundestaffel 14
Erfolgreich abgeschlossene Rettungshundeprüfungen 2014 15
Rettungsdiensteinsätze 2014 15
Sanitätsdienstliche Betreuung von Großveranstaltungen 15
First Responder - qualifizierte Ersthelfer und Ersthelferinnen für Herrischried 16
First Responder auf dem Hotzenwald 16
Unsere Ausbildungsangebote im Bereich „Erste Hilfe“ und Notfallmedizin 17
Projekte & Abschlussarbeiten unserer Auszubildenden 18
14 RettungsdienstlerInnen in Traumaversorgung zertifiziert 19
Tagungen, Aus- & Fortbildung der Haupt- und Ehrenamtlichen des Kreisverbands 20

Sozialarbeit / Soziale Dienste 21
Service-Zentrale 21
Unser Hausnotruf Einzugsgebiet 21
Knopfdruck genügt, Hilfe kommt sofort 21
Neu: Rauchmelder mit direkter Verbindung zu unserer Hausnotrufzentrale 22
DRK Hausnotruf und Sozialstation St. Martin - Zusammen noch stärker! 22
Mobiler Sozialer Dienst (MSD) 24
Kurse „Pflege in der Familie“ 24
Servicestelle SeniorInnen 25
Vortragsreihe - (nicht nur) für Seniorinnen und Senioren 25
SeniorInnen- Ausflüge 2014 - gemeinsam mit neuem Schwung unterwegs 25
Gut und sicher betreut bei der DRK-SeniorInnen Freizeit 2014 26
Bewegungsprogramme für Seniorinnen und Senioren in unseren Ortsvereinen 26
(Alt-) Kleidersammlung - wichtige Finanzierungshilfe für die Helferinnen und Helfer 26
Kleiderladen Ortsverein Rheinfelden & Kleiderkammern der Ortsvereine Bad Säckingen & Görwihl 27
Fahrdienst - bewährte Mobilität für alle Bedürfnisse! 28
Suchdienst - Suche nach Familienangehörigen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen 29
Mütter-/Väter-Kind Kuren 29

Jugendrotkreuz (JRK) 30
SchulsanitäterInnen und SchulsanitäterInnen - SpezialistInnen nicht nur für blutende Nasen & verstauchte Knöchel 30
Familienbildungsprogramm - PeKiP

Auslandshilfe 32

Status, Mitglieder, Organe, Arbeitsgruppen 34

Ehrungen 35

Bearbeitung, Zusammenstellung, Verantwortlich für den Inhalt & Layout:
Petra Hauser - Kreisgeschäftsführerin, Beatrix Müller - Kreisgeschäftsstelle, DRK Kreisverband Säckingen e.V.

Peter Hofmeister
Kreisvorsitzender

Rettungsdienst - Zusätzliche Wachen & neue Ausbildungsmöglichkeiten
-Vorwort des Kreisvorsitzenden und der Kreisgschäftsführerin

Liebe RotkreuzlerInnen, FreundInnen und GönnerInnen des Roten Kreuzes,

die Sicherstellung der Hilfsfrist im Rettungsdienst war und ist ein großes Thema für uns.

Wir freuen uns sehr, dass hierzu 2014 viele Verbesserungen im Rettungsdienstbereich Waldshut durchgeführt wurden. Ausgangspunkt war ein erneutes Gutachten zur Verbesserung der Hilfsfrist, das gemäß Beschluss des Bereichsausschusses vom 30.07.14 umgesetzt wurde. Zur schnellstmöglichen kompletten Umsetzung der benötigten Wachen wurde das DRK bis zur erneuten Überprüfung im Jahr 2017 beauftragt.

Für den DRK Kreisverband Säckingen bedeutete dies, für die **zwei neu geplanten Tagwachen in Laufenburg ab dem 01.10.14 und Wehr ab dem 01.11.14** in gerade einmal zwei bzw. drei Monaten entsprechende Räumlichkeiten zu finden, das Personal einzustellen und Einsatzmaterial zu beschaffen.

Bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten unterstützten uns die Gemeinden Laufenburg und Wehr, die Ortsvereine Laufenburg, Luttingen und Wehr, sowie ortsansässige Unternehmen, so dass beide Wachenstandorte bereits Mitte September geklärt waren. Mit Start der neuen Rettungswache in Wehr wurden wir vom Ortsverein Wehr mit dem Rettungswagen des Ortsvereins unterstützt, bis der bestellte Rettungswagen ausgeliefert wurde. Zudem versuchten wir, gemeinsam mit dem Ortsverein Bad Säckingen, den zusätzlichen Raumbedarf hier in Bad Säckingen trotz beengter Lage für alle annehmbar zu regeln.

Generell besteht aktuell eine große Personalknappheit an Rettungsdienstpersonal, die sich bei unserer Grenzlage zur Schweiz nicht wirklich verbessert. Trotzdem haben unsere beiden Rettungsdienstleiter Horst Schwarz und Matthias Nobs es geschafft, auch das notwendige zusätzliche Personal zu gewinnen - hierzu sind sie bis nach Berlin vorgedrungen, wobei auch aus anderen Bundesländern und intern aus anderen Bereichen bereits ausgebildete MitarbeiterInnen gewonnen werden konnten. Zehn neue KollegInnen unterstützen uns nun in der Besetzung der neuen Wachen.

Neben den Hilfsfristverbesserungen durch die neuen Wachen gab es zum 01.01.14 auch eine Verbesserung in der Versorgung der Bevölkerung durch das Projekt **„Erweiterte Versorgungsmaßnahmen“**. Mit einer zusätzlichen Ausbildung und Prüfung engagierter RettungsassistenInnen können diese mit Genehmigung der ärztlichen Projektleiter weitere Versorgungsmaßnahmen übernehmen. Dies ist quasi ein „Vorläufer“ für die neue dreijährige Ausbildung zum **Notfallsanitäter**. Erfahrene RettungsassistentInnen können mittels Ergänzungsprüfung ebenfalls diese Berufsbezeichnung erhalten. Unser Lehrrettungsassistent Wolfgang Mottl hat nach entsprechender Fortbildung diese Ergänzungsprüfung als einer der ersten Rettungsassistenten in Baden-Württemberg absolviert. Zwischenzeitlich hat er auch die neue Befähigung, NotfallsanitäterInnen auszubilden.

Die Fortbildung bisheriger RettungsassistentInnen zu NotfallsanitäterInnen ist zwischenzeitlich gut angelaufen. Zudem werden seit Oktober 2014 auch Ausbildungsplätze für NotfallsanitäterInnen angeboten. So hat Sherepreet Schwer bereits 2014 seine Ausbildung zum Notfallsanitäter in unserem Kreisverband begonnen. 2015 sollen zwei weitere Auszubildende starten.

Petra Hauser
Kreisgeschäftsführerin

Diese Ausbildungen finden parallel zu den dezentralen **Rettungsdienst-Fortbildungsmöglichkeiten** im Kreisverband statt. In diesen können wiederum unsere Ortsvereine ihre HelferInnen zu RettungshelferInnen und RettungssanitäterInnen vor Ort ausbilden lassen. Diese werden anschließend in unterschiedlichen Funktionen gemeinsam mit unseren Hauptamtlichen tätig, sei es bei sanitätsdienstlichen Betreuungen von Großveranstaltungen und (Groß)Übungen, sei es bei First Responder Einsätzen oder im Hintergrunddienst für den Rettungsdienst.

Seit 2014 haben wir zudem mit Anke Hennig auch erstmals im Rettungsdienst eine **Studentin an der Dualen Hochschule in Lörrach**.

Nur aufgrund des Engagements vieler Einzelner war es möglich, dass neben dem Tagesgeschäft und den neuen Ausbildungen auch noch die neuen Tagwachen so schnell umgesetzt werden konnten und die noch ausstehenden Regelungen anzugehen. Außerdem werden die beiden Rettungsdienstleiter ab dem 01.01.15 durch José Morla in der Funktion des stellvertretenden Rettungsdienstleiters und Thomas Humburger in der Funktion des Rettungswachenleiters für alle Wachen des Kreisverbands unterstützt.

Wir möchten allen Beteiligten danken, dass sie es ermöglicht haben, die Maßnahmen zur Verbesserung der Hilfsfristen in so kurzer Zeit umzusetzen. Wir bedanken uns bei allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen herzlich, die sich hierzu nochmals selbst übertroffen haben - und das bei ihrem bereits seit Jahren neben ihrer „alltäglichen Arbeit“ weit über das übliche Maß hinausgehendem Engagement!

Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen UnterstützerInnen, sprich allen kooperierenden Organisationen und Institutionen sowie der Bevölkerung, die mit Fördermitgliedschaften, Einzelspenden und Erbschaften unsere Tätigkeit überhaupt erst ermöglicht.

Peter Hofmeister
Kreisvorsitzender

Petra Hauser
Kreisgeschäftsführerin

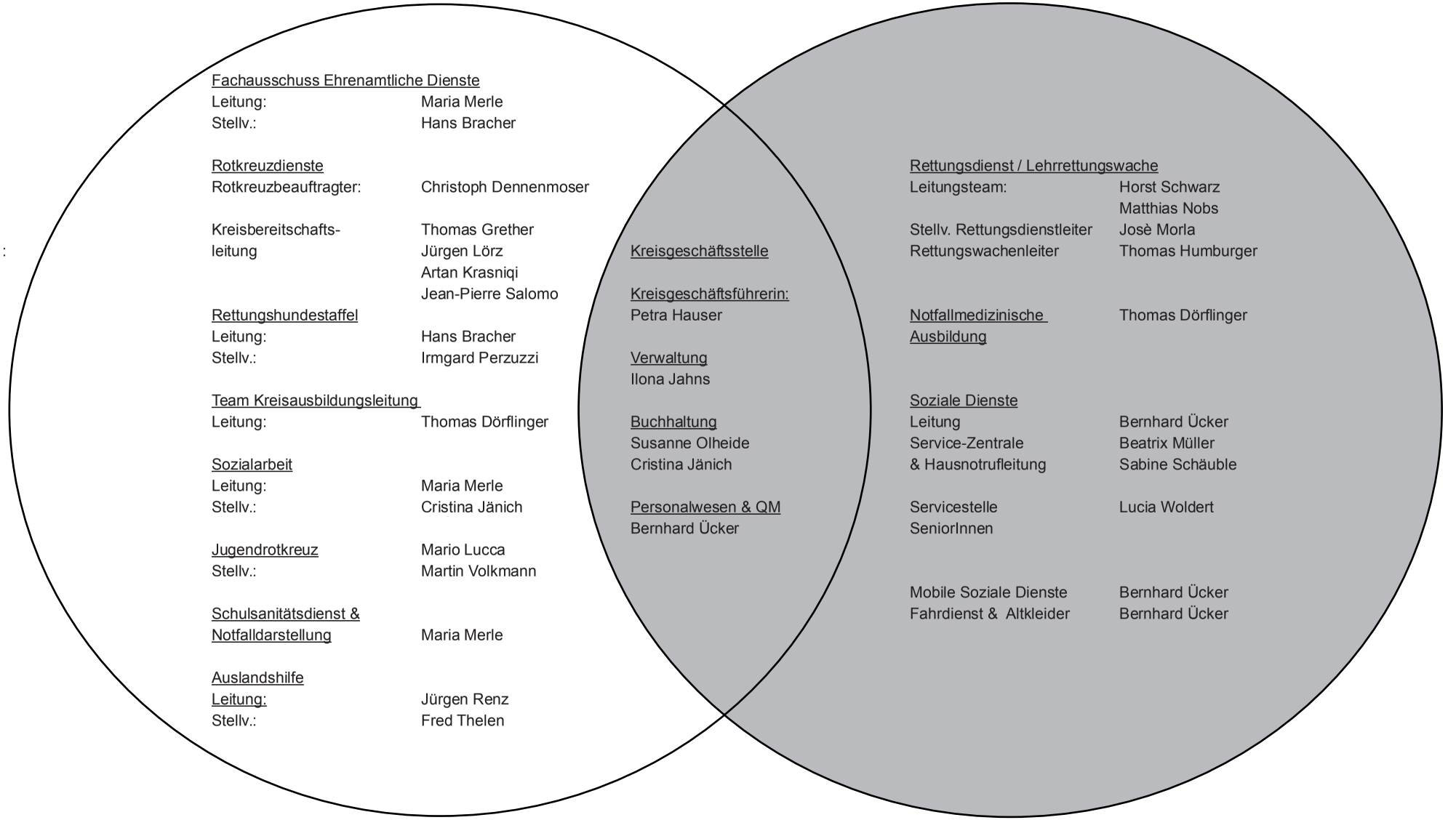
Der Kreisvorstand 2014 / 2015 - Stand Hauptversammlung vom 09.10.2014

	Kreisvorstand		**StellvertreterInnen**
	Geschäftsführender Vorstand		
G	Vorsitzender	Peter Hofmeister	
G	Zweite Vorsitzende	Maria Merle	
G	Schatzmeister	Werner Jehle	
G	Justitiar	Manfred Gollin	
G	Kreisgeschäftsführerin	Petra Hauser	
S	Kreisverbandsärztin	Kornelia Jüngel-Waas	
B	Rotkreuzbeauftragter	Christoph Dennenmoser	
	VertreterInnen der Gemeinschaften & Arbeitskreise:		
S	Kreisbereitschaftsleiter	Thomas Grether	Jürgen Lörz Artan Krasniqi Jean-Pierre Salomo
S	Leiterin der Sozialarbeit	Maria Merle	
S	Vertreterin Sozialarbeit	Heike Maier	
S	Vertreterin JRK	Artan Krasniqi	Sebastian Ebi
S	Vertreterin JRK		
S	Vertreterin FAED	Hans Bracher	Maria Merle
S	Vertreter Auslandshilfe	Jürgen Renz	Fred Thelen
	VertreterInnen der Ortsvereine:		
S	Bad Säckingen	Michael Merle	Andreas Kleinwechter
S	Görwihl	Carsten Quednow	Bernward Lohr
S	Herrischried	Werner Siebold	Dieter Jehle
S	Laufenburg	Bernhard Hasieber	Dr. Peter Schömig
S	Luttingen	Bruno Sonnenmoser	Karl Jäckle
S	Murg	Hans-Jürgen Bäumle	Manfred Baumgartner
S	Öflingen	Thorsten Grether	Dorothea Diesner
S	Rheinfelden	Dieter Rolfs	Claudia Armbruster
S	Rickenbach	Dietmar Zäpernick	Johannes Schneider
S	Schwörstadt	Jürgen Zwigart	Bärbel Zumkeller
S	Wehr	Frank Mattes	Dr. Helge Scheibe

G	Stimmberechtigter, geschäftsführender Vorstand nach § 26 BGB
S	Stimmberechtigt
B	Beratend

Kreisverband Säckingen e.V.

Kreisversammlung
Kreisvorstand
Kreisvorsitzender
Peter Hofmeister



Fachausschuss Ehrenamtliche Dienste
Leitung: Maria Merle
Stellv.: Hans Bracher

Rotkreuzdienste
Rotkreuzbeauftragter: Christoph Dennenmoser

Kreisbereitschafts-leitung: Thomas Grether, Jürgen Lörz, Artan Krasniqi, Jean-Pierre Salomo

Rettungshundestaffel
Leitung: Hans Bracher
Stellv.: Irmgard Perzuzzi

Team Kreisausbildungsleitung
Leitung: Thomas Dörflinger

Sozialarbeit
Leitung: Maria Merle
Stellv.: Cristina Jänich

Jugendrotkreuz: Mario Lucca
Stellv.: Martin Volkmann

Schulsanitätsdienst & Notfalldarstellung: Maria Merle

Auslandshilfe
Leitung: Jürgen Renz
Stellv.: Fred Thelen

Kreisgeschäftsstelle

Kreisgeschäftsführerin:
Petra Hauser

Verwaltung
Ilona Jahns

Buchhaltung
Susanne Olheide
Cristina Jänich

Personalwesen & QM
Bernhard Ücker

Rettungsdienst / Lehrrettungswache
Leitungsteam: Horst Schwarz, Matthias Nobs
Stellv. Rettungsdienstleiter: Josè Morla
Rettungswachenleiter: Thomas Humburger

Notfallmedizinische Ausbildung: Thomas Dörflinger

Soziale Dienste
Leitung: Bernhard Ücker
Service-Zentrale & Hausnotrufleitung: Beatrix Müller, Sabine Schäuble

Servicestelle SeniorInnen: Lucia Woldert

Mobile Soziale Dienste: Bernhard Ücker
Fahrdienst & Altkleider: Bernhard Ücker

Ehrenamtlicher Bereich

Hauptamtlicher Bereich

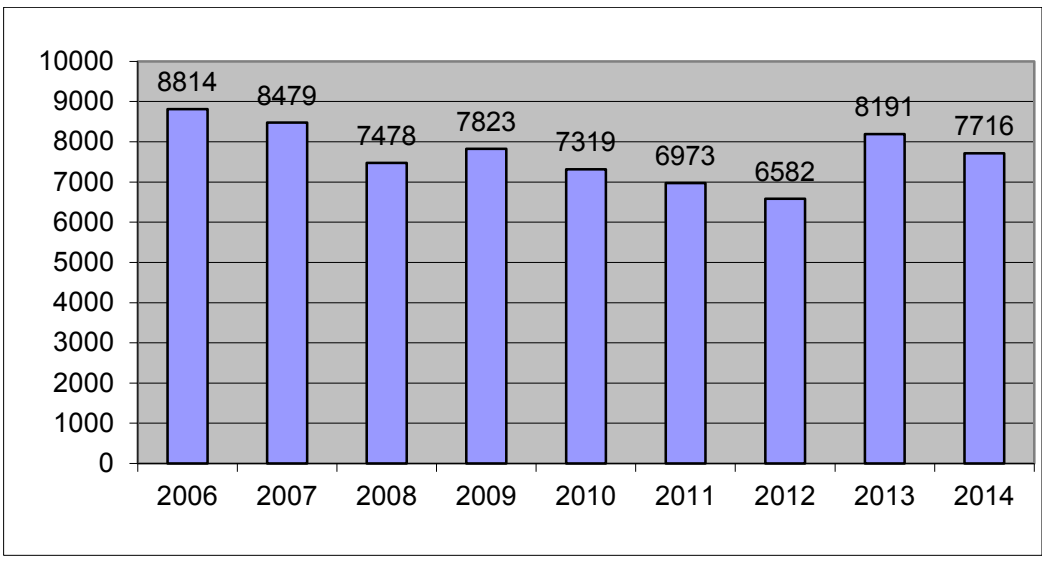
Stand 01.01.2015

Susanne Olheide
Buchhaltung

Unsere aktiven Mitglieder - Stand 31.12.2014

Ortsverein / Arbeitskreis (AK)	Ehrenamtliche HelferInnen	JRK	Aktive Mitglieder Gesamt	Fördermitglieder
Bad Säckingen	63	1	64	1.388
Görwihl	67	8	75	841
AK Herrischried	10		10	261
Laufenburg	31	12	43	615
Luttingen	25		25	233
Murg	16	3	19	663
Öflingen	46	5	51	323
Rheinfelden	57	4	61	1.713
Rickenbach	39	15	54	577
Schwörstadt	9		9	240
AK Todtmoos	9		9	148
Wehr	25		25	714
Arbeitskreise	29			
Gesamt	**426**	**48**	**474**	**7.716**

Entwicklung der Fördermitglieder seit 2005 - Stand 31.12.2014



Ilona Jahns
Verwaltung

DRK Flugdienst

Der DRK-Flugdienst kann bei medizinischen Notfällen im Ausland von den aktiven Mitgliedern und Fördermitgliedern für den Rücktransport nach Deutschland in Anspruch genommen werden.

So fordern Sie den DRK-Flugdienst an:
Wenn Sie im Ausland in eine medizinische Notlage geraten und eine Rückführung in die Bundesrepublik Deutschland medizinisch notwendig ist, wenden Sie sich bitte unverzüglich an den DRK-FLUGDIENST.

24h-Leitstelle DRK Flugdienst
Telefonisch über [49] (0211) 91 74 99 39 • Telefax: [49] (0211) 91 74 99 28

Blutspende 2014

Ortsvereine	2012	2013	2014	ErstspenderInnen	Termine
Bad Säckingen	527	554	547	35	3
Görwihl	425	423	395	23	2
AK Herrischried	290	301	339	13	2
Laufenburg/Luttingen	377	358	298	14	2
Murg	444	415	384	21	2
Öflingen	354	411	399	27	2
Rheinfelden	1.130	1.575	1.416	103	4
Rickenbach	297	315	281	15	2
Schwörstadt	225	255	279	11	2
AK Todtmoos	77	79	67	5	1
Wehr	440	375	410	21	2
Gesamt	**4.486**	**5.130**	**4.815**	**288**	**25**

Rotkreuzpreis 2014 für das Projekt „Ein AED / Defibrillator für Laufenburg“

Das Projekt der Ortsvereine Laufenburg und Luttingen startete Ende 2010 mit einem Spendenaufruf an der Messe des Gewerbevereins. Am 16.05.11 wurde der erste Defibrillator im Laufenpark im Selbstbedienungsraum der Volksbankfiliale angebracht. Dieser kam im April 2012 zum Einsatz und trug zum Überleben der betroffenen Person bei.
Daraufhin wurden weitere Spenden eingeworben, mit denen 2013 zwei zusätzliche Defibrillatoren installiert wurden. 2014 folgte der vierte und 2015 ein fünfter Defibrillator.

Für die Geräte konnten folgende Standorte abgeklärt /„gewonnen“ werden:
- Einkaufszentrum Laufenpark Volksbank Selbstbedienungsbereich
- Altstadt Rathaus, Abgang Bücherei vor Eingang 1. UG.
- Wechselstandort: Sommer: Gartenstrandbad Schwimmmeisterraum
  Winter: Stadthalle Sanitätsraum
- Möslehalle Luttingen/Sanitätsraum
- Thimoshalle in Murg-Oberhof ausgeweitet.

Die Geräte werden regelmäßig (nicht nur) nach Medizin Produkte Gesetz (MPG) kontrolliert. Hierzu hat ein Mitglied des Ortsvereins Luttingen die zweitägige Ausbildung zum MPG-Beauftragten absolviert.

Zudem fand das Projekt Nachahmer:
- Am 19.12.12 wurde ein Defibrillator, finanziert durch eine private Spenderin im EDEKA Markt Sulger in Murg durch den Kreisverband installiert.
- Am 19.03.13 wurde im Selbstbedienungsbereich der Volksbank Bad Säckingen ein von dieser finanzierter Defibrillator vom Kreisverband installiert. Parallel haben sich alle MitarbeiterInnen des Servicebereichs der Volksbank Bad Säckingen in der Handhabung schulen lassen.

Im Fachausschuss Ehrenamtliche Dienste (FAED) sind alle Gemeinschaften und Arbeitskreise sowie die hauptamtlich wahrgenommenen Bereiche durch die jeweiligen haupt- und ehrenamtlichen Führungskräfte vertreten. Geleitet wird der Fachausschuss von Maria Merle.

Der FAED beschließt jährlich über die Vergabe des Rotkreuzpreises des Kreisverbandes. Am 11.09.14 erfolgte der Beschluss, das beschriebene Projekt mit dem Rotkreuzpreis auszuzeichnen. Mit der Ehrung erhalten beide Ortsvereine ein Puzzleteil, dem noch viele weitere Teile folgen sollen und die - wie die Arbeit der im FAED vertretenen Gemeinschaften - ineinander passen werden.

Maria Merle
Leiterin FAED,
Leiterin Sozialarbeit
des Kreisverbands,
sowie des
Ortsvereins
Bad Säckingen

Monrovia / Liberia - Christoph Dennenmoser im Ebola Einsatz

Christoph Dennenmoser
Rotkreuzbeauftragter

Das Desinfektionsteam

Einweisung in die Ebola Treatment Unit (ETU)

Als sich im Spätsommer 2014 abzeichnete, dass freiwillige HelferInnen für einen DRK Ebola Einsatz in Westafrika gebraucht werden, meldete sich Christoph Dennenmoser freiwillig hierzu. Christoph Dennenmoser ist Rettungsassistent und Rotkreuzbeauftragter im Kreisverband sowie für Auslandseinsätze gesondert geschult. So war er auch bereits 2013/2014 auf einem Auslandshilfeeinsatz auf den Philippinen.

Aus - & Fortbildung:
„Sieben Schritte der Händedesinfektion“

Zur Vorbereitung auf den Einsatz wurden die Einsatzkräfte jeweils in zweitägigen Schulungen in Würzburg trainiert und informiert. Bei der ersten Schulung am 06./07. Oktober 2014 kamen drei der DRK Helferinnen aus dem Badischen Roten Kreuz, darunter auch Christoph Dennenmoser. Mitte Dezember 2014 flog er dann über Berlin zu seinem Einsatz nach Liberia. Seine Aufgabe lag in der Bereitstellung und Entsorgung der Schutzausrüstung sowie in der Schulung der Helferinnen und Helfer im An- und Ablegen derselben. Nicht nur deutsche Einsatzkräfte waren zu schulen, sondern auch rund 60 lokale Kräfte.

Das Rote Kreuz hatte in Bezug auf die Bekämpfung der Epidemie zwei Schwerpunkte: In Kenema / Sierra Leone und Monrovia / Liberia wurde jeweils eine Ebola Treatment Unit (ETU) errichtet und betrieben. Das Personal in Kenema wurde durch die Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften unter Beteiligung zahlreicher nationaler Gesellschaften gestellt. In Liberia arbeiteten DRK und Bundeswehr unter Führung des DRK erstmals gemeinsam an und in der ETU.

Da die Zahl der Ebolaerkrankungen zum Jahreswechsel 2014 / 2015 in Liberia glücklicherweise stark rückläufig war, wurde die Ebolastation in Absprache mit dem Liberianischen Gesundheitsministerium zur Behandlung schwerer Infektionen (SITTU = Severe Infections Temporary Treatment Unit) umgewidmet. Damit wurde die Versorgung von PatientInnen mit schweren Infektionskrankheiten möglich gemacht, die bis dahin durch das Raster des liberianischen Gesundheitssystems fielen: Wandten sie sich an eine Ebolastation, wurden sie wegen fehlender Ebolakriterien dort abgewiesen, wegen der Symptome aber auch nicht in einer regulären Klinik behandelt. Bis das Gesundheitswesen in Liberia sich von der Ebola-Krise erholt hat, soll die Station so weiter betrieben werden.

Beim Zeltaufbau & Training der Händedesinfektion

Nach fünf Wochen vor Ort kehrte Christoph Dennenmoser Mitte Januar 2015 zurück und wurde weitere drei Wochen vom Dienst beim Kreisverband freigestellt. Dies ist die maximale Zeit, in der eine Person nach einer Ansteckung die Symptome zeigen würde. Sein Fazit aus seinem Einsatz: „Ich habe ein Stück Herz in Liberia gelassen. Die Freundlichkeit und Herzlichkeit der Menschen dort war beeindruckend. Auch die Zufriedenheit trotz materieller Armut.“

Dritte Cross Country Mountainbike Meisterschaft in Bad Säckingen

Beim Aufbau...

... und der Versorgung eines Teilnehmers

Inzwischen im dritten Jahr waren die Einsatzkräfte von Sanitäts- und Rettungsdienst im Rahmen einer Mountainbike-Meisterschaft am Eggberg in Bad Säckingen vom 19.- 20.07.2014 gefordert. Diesmal war es die Deutsche Meisterschaft im Cross-Country. Erstmals fanden auch ein Rennlauf mit E-Bikes und ein Marathondurchgang statt. Entsprechend musste auch die Vorhaltung an Einsatzkräften und ebenso die Verteilung der Posten angepasst werden.

Wie in den Vorjahren unterstützte die Bergwacht Todtmoos die DRK HelferInnen mit der Besetzung von zwei der vier Posten entlang der Strecke. Sie hatte auch ihr geländegängiges Fahrzeug (ATV) dabei, das glücklicherweise nicht zum Einsatz kam, aber wieder auf viel Interesse seitens der Einsatzkräfte und Zuschauer traf. Die anderen Posten, sowie das große Sanitätszelt wurden durch Rettungsdienst und Ehrenamtliche, überwiegend aus der Bereitschaft und Schnellen Einsatzgruppe Wehr besetzt. Hierbei kam auch wieder der Gerätewagen SAN zum Einsatz.

Das Wetter war für die als Streckenposten eingesetzten Einsatzkräfte wieder einmal eine zusätzliche Herausforderung, war es doch am ersten Tag recht heiß, während am zweiten Tag starker Regen aufzog. Auf der Strecke mussten sie diesmal jedoch nicht tätig werden. Die Rennteilnehmer begaben sich selber, bis auf eine Ausnahme direkt ins Sanitätszelt. 31 Personen benötigten Hilfe, drei davon mussten in ein Krankenhaus transportiert werden. Die Schwere der Verletzungen hielt sich glücklicherweise in Grenzen, so dass sich alle schon auf die nächste Meisterschaft freuen.

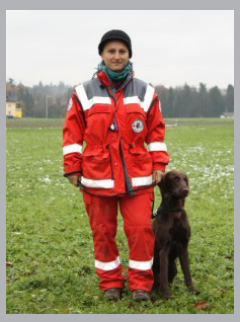
Horst Schwarz
Team RDL,
Ansprechpartner
Großveranstaltungen

Slow Up am 19.06.2014 Bad Säckingen / Laufenburg

Rettungshundestaffel Säckingen

Hans Bracher
mit Hund Sascha
Leiter der
Rettungshundestaffel

Irmgard Peruzzi
mit Hündin Oljenka
Stellvertretende
Leiterin der
Rettungshundestaffel



Sofija Strittmatter
mit Hündin Akita

Ursula Heinig
mit Hündin Ima

... bei einer Vorführung

Anke Jourdan, Irmgard Peruzzi mit Hund Oljenka, Sofija Strittmatter

Vorführungen / Veranstaltungen 2014		
Datum	**Ort**	**Was / Organisation**
15.03.2014	Eien, Waldshut	Rettungshundeteamprüfungen Mantrailing
23.03.2014	Eien, Waldshut	Rettungshundeteamprüfungen Mantrailing
06.04.2014	Albbruck	Präsentation Rettungshundestaffel Holzparadies Gäng
18.05.2014	Görwihl	Präsentation Rettungshundestaffel Tag des Helfers der Freiwilligen Feuerwehr Görwihl
01.06.2014	Waldshut	Präsentation Rettungshundestaffel Tag der offenen Tür Tierheim Steinatal
06.07.2014	Häusern	Teilnahme am Festumzug Tag des Helfers der Freiwilligen Feuerwehr Häusern
07.07.2014	Bad Säckingen	Gemeinsame Übung mit dem DRK Ortsverein Bad Säckingen
16.08.2014	Bad Säckingen	Gemeinsame Übung mit dem DRK Ortsverein Bad Säckingen
14.09.2014	Luttingen	Präsentation Rettungshundestaffel 25 Jahre Verpflegungsgruppe DRK Ortsverein Luttingen
24.09.2014	Tiengen	Präsentation Rettungshundearbeit Kripo Waldshut
18./19.10.2014	Eien, Waldshut	Rettungshundeteamprüfungen Mantrailing
03.11.2014	Dachsberg	Präsentation Rettungshundearbeit Freiwillige Feuerwehr Dachsberg

Trümmertraining in der Zivilschutzanlage Winterthur

Einsätze der Rettungshundestaffel:
2014 wurde die Staffel 58 mal zu Einsätzen alarmiert, hauptsächlich in den Kreisverbandsgebieten Säckingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg. Daraus resultierten 39 reale Einsätze an denen mindestens 1 Team zum Sucheinsatz kam.

Erfolgreich abgeschlossene Rettungshundeprüfungen 2014:

2014 haben folgende Teams ihre erste Prüfung bestanden:
- Irmgard Peruzzi mit Oljenka (Mantrailing)

2014 haben folgende Teams Ihre Wiederholungsprüfung bestanden:
- Sabrina Krügel mit Dushenka

2014 haben folgende Teams den Rettungshundeeigungstest bestanden.
- Andrea Jones mit Dante
- Ursula Heiniger mit Ima
- Yve Falk mit Jarpür
- Irmgard Peruzzi mit Mimi

2014 haben folgende Besuchshundeteams den Rettungseigungstest und den erweiteren Besuchshundewesentest bestanden:
- Irmgard Peruzzi mit Oljenka und Geylen
- Silvia Streit mit Thais
- Derekt Jones mit Kasthan
- Hans Brach mit Sascha und Saraid

Ursula Heiniger
mit Hündin Ima

Andrea Jones
mit Hund Dante

Rettungsdiensteinsätze 2014

Einsatzart	Anzahl Einsätze	Rettungsdienst-bereich Waldshut	Rettungsdienst-bereich Lörrach
	2014 (2013)	2014 (2013)	2.014 (2.013)
Rettungswagen - Einsätze	7.391 (7105)	4.046 (3553)	3.345 (3.552)
Notarzt - Einsätze	2.899 (2780)	1.136 (952)	1.763 (1.828)
Krankentransporte	7.015 (7828)	3.213 (3420)	3.802 (4.408)
Gesamte Einsätze	**17.305 (17.713)**	**8.395 (7925)**	**8.910 (9.788)**

Matthias Nobs
Team RDL
RDL Rheinfelden,
Ansprechpartner
First Responder,
Ansprechpartner
Großveranstaltungen

Sanitätsdienstliche Betreuung von Großveranstaltungen

Datum	Veranstaltung	Ort	Fahrzeuge		HelferInnen		Notarzt	
			OV	KV	OV	KV	OV	KV
28.02.14	Städtlefasnacht	Laufenburg	4	0	14	2	1	
26/27.04.14	Spectaculum	Bad Säckingen	0	2	1	6		
19.06.14	Slow Up	Laufenburg-Säckingen	6	4	12	12		1
19/20.07.14	Deutsche Mountainbike Meisterschaft	Bad Säckingen	2	3	4	18		1
2014	Regiotour	Rund um Wehr	2		3			
2014	Autoslalom	Grunholz		1		2		
2014	Flugtag	Hütten	1	1	3	2		
05.05.14	Triathlon	Rheinfelden	3		10			
21.09.14	Slow Up	Rheinfelden	3		10			
Gesamt			**21**	**11**	**62**	**42**	**1**	**2**

First Responder - qualifizierte ErsthelferInnen für Herrischried

Vordere Reihe von Links:
Carina Fritsche, Bernhard Dannenberger (Standortleiter FR Herrischried), Natalie Heßler, Sarah Becht
Mittlere Reihe von Links:
Gerda Strittmatter, Rafael Huber, Sabine Bär, Matthias Nobs (Rettungsdienstleiter);
Hintere Reihe von Links:
Markus Berger (FW stv.-Kommandant); Christian Dröse (FW-Kommandant); Bürgermeister Christof Berger

Seitens Matthias Nobs, Rettungsdienstleiter und zuständiger Ansprechpartner für die First Respondergruppen im Kreisverband, wurde Anfang 2015 ein erstes Treffen für alle Interessierten für eine First Responder Tätigkeit in Herrischried organisiert.

Die Koordination wird - analog zum Arbeitskreis Todtmoos - beim neu gegründeten Arbeitskreis Herrischried durch den Kreisverband übernommen, nachdem sich der DRK Ortsverein Herrischried im Oktober 2014 aufgelöst hat, wobei der bisherige Vorsitzende Werner Siebold weiterhin die Blutspendearbeit im neuen Arbeitskreis organisiert.

Die Ausbildung und Ausstattung interessierter HelferInnen erfolgt durch den Kreisverband, wobei diese auch im Rahmen von Praktika auf einem Rettungswagen weitere Erfahrungen sammeln können.

Der erste Informationsabend wurde unterstützt durch Bürgermeister Christof Berger und die Feuerwehr, die diese Aktivität als wichtigen Zugewinn für die Notfallversorgung der Bevölkerung sehen.

First Responder auf dem Hotzenwald

Jahr	Gesamt HelferInnen	Einsätze Görwihl	Einsätze Rickenbach	Einsätze Herrischried	Einsätze Todtmoos	Einsätze Gesamt
2008	25	5	19	21	12	**57**
2009	25	17	30	10	18	**75**
2010	25	29	23	13	17	**82**
2011	25	32	31	11	7	**81**
2012	25	30	25	8	12	**75**
2013	25	24	25	8	12	**69**
2014	25	32	31	12	10	**85**

First Responder überbrücken die Zeit zwischen der Alarmierung des Rettungsdienstes und dessen Eintreffen durch qualifizierte Erstmaßnahmen. Die Überbrückung dieses sogenannten „therapiefreien Intervalls“ ist mit entscheidend für den Erfolg eines Einsatzes bzw. für die Gesundheit der PatientInnen. Vor allem beim Herz-Kreislaufstillstand kommt es auf jede Minute an.

Die First Responder sind ein rein ehrenamtliches zusätzliches Angebot des DRK. Auf die im Rettungsdienstgesetz festgelegte Hilfsfrist haben sie keinen Einfluss. Somit auch nicht auf die Einrichtung oder Streichung von Rettungswachen oder Notarztstandorten.
Alarmiert werden die Helferinnen und Helfer nur bei schwerer Erkrankung oder bei einem lebensbedrohlichen Notfall. Es gibt keinen festen Dienstplan. Im Falle einer Alarmierung wird ein Alarmempfänger ausgelöst. Die HelferInnen melden sich zurück und begeben sich zu Fuß oder im Privatfahrzeug zur genannten Einsatzstelle.

Unsere Ausbildungsangebote im Bereich „Erste Hilfe“ und Notfallmedizin

Kursart	Anzahl der Kurse		TeilnehmerInnen	
	2013	2014	2013	2014
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	33	28	460	432
Erste Hilfe Kurs	16	14	151	129
Erste Hilfe Kurs am Kind	11	8	156	111
Erste Hilfe Kurs in Betrieben	35	38	484	486
Erste Hilfe Training in Betrieben	36	52	426	699
Erste Hilfe Ausbildung für SchülerInnen	8	6	94	80
AED (Automatische Defibrillation)	2	1	14	2
AED Rezertifizierung	22	22	216	234
Notfallmedizinische Ausbildung		8		127
Reanimationsschulung		1		10
Gesamt	**153**	**178**	**2.001**	**2.310**

Ab 01. April 2015 neue Regeln für die Erste Hilfe Ausbildung

Erste-Hilfe-Lehrgänge werden zum 01.04.15 inhaltlich gestrafft und praxisnaher. Der bisherige Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ mit acht Unterrichtseinheiten wird ersetzt. Alle Führerschein „Neulinge“ machen damit einen Erste Hilfe Kurs mit neun Unterichtseinheiten.
Für Ersthelferinnen und Ersthelfer in Betrieben wird die Ausbildung ab April von bisher 16 Unterrichtseinheiten auf neun Unterichtseinheiten verkürzt.

Standorte vom DRK betreuter Automatisierter Externer Defibrillatoren (AED)

Ort	Gerätestandort
Bad Säckingen	Volksbank Bad Säckingen
Bad Säckingen	Fridolins-Apotheke
Bad Säckingen	DRK Kreisverband Säckingen
Murg	Edeka Sulger
Murg-Oberhof	Thimoshalle
Laufenburg	Rathaus
Laufenburg	Stadthalle (September bis Mai) Freibad (Mai bis September)
Laufenburg	Möslehalle
Laufenburg	Laufenpark Volksbank
Rheinfelden	BKK mhplus
Rheinfelden	Rathaus
Rheinfelden mit den Ortsteilen: Adelhausen, Degerfelden, Eichsel, Herten, Karsau, Minseln, Nordschwaben	Ortsverwaltungen

Thomas Dörflinger
Kreisausbildungsleiter
Leiter notfallmedizinische Ausbildung / AED

Christoph Dennenmoser
Rotkreuzbeauftragter,
Ausbildung für den Katastrophenschutz

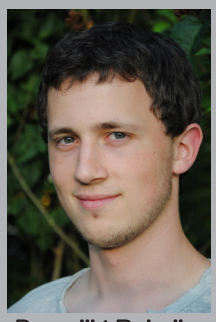
Maria Merle
Ausbilderin
Erste Hilfe am Kind,
Ausbildung für Schulen

Thomas Grether
Ausbildung
Sanitätsdienst

Bruno Sonnenmoser
Ausbildung Fachkraft
Lebensmittelsicherheit

„Schnittstellen des Rettungsdienstes in einer Stadt in Baden-Württemberg“ - Projektarbeit Samuel Bücheler und Sherepreet Schwer

Im Rahmen der neuen Ausbildung zum Notfallsanitäter ist im ersten Ausbildungsabschnitt eine Projektarbeit abzugeben. Unsere beiden ersten Auszubildenden, Samuel Bücheler (Ortsverein Rheinfelden) und Sherepreet Schwer (Kreisverband Säckingen) haben hierzu nicht nur die besagte Schnittstellen des Rettungsdienstes beschrieben, sondern auch einen Film gedreht, der diese Schnittstellen eindrucksvoll zeigt. Hierbei wurden sie von den örtlichen Hilfsorganisationen, ihren MentorInnen und KollegInnen intensiv unterstützt, die hierzu auch einzelne „Rollen“ mit sehr viel Spielfreude übernommen haben.



Benedikt Rebell

„Präklinische Beatmungsstrategien“ - Jahresarbeit von Benedikt Rebell

Im Rahmen der Ausbildung als Rettungsasstistent im Praktikum auf der Lehrrettungswache des Kreisverbands hat jede/jeder Auszubildende die Aufgabe, ein selbst gewähltes Thema auszuarbeiten, um es idealerweise am Ende der Ausbildung als Fortbildung für die nächsten Auszubildenden anzubieten.

Benedikt Rebell beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der verschiedenen Beatmungsstrategien, die der Rettungsdienst im präklinischen Einsatz hat.

Hierzu bearbeitete er folgende Fragen:

- Was für Beatmungsformen gibt es?
- Was kann unser Beatmungsgerät?
- Was macht in der Präklinik wirklich Sinn?

Gemeinsam mit einer Kollegin aus dem MPG Team (MPG = Medizinproduktegesetz) organisierte er dazu mehrere Treffen mit verschiedensten Fachleuten. Er befragte Notärzte aus der Luft- und Bodenrettung, Anästhesisten aus dem Krankenhaus, Intensivmediziner und ausgebildete Beatmungstherapeuten. Für technische Fragen standen ihm auch mehrere Vertreter der Firma Weinmann zur Seite. Zudem nahm er an einer Fortbildung zum Thema „Beatmungsformen“ von einem Beatmungstherapeuten teil, um zu verstehen, welche Beatmungsstrategien bei welchen Krankheitsbildern sinnvoll sind.

Mit Hilfe dieser Informationen erstellte Herr Rebell eine schriftliche Ausarbeitung, die er auch den neuen Auszubildenden präsentierte.

Lars Zitterbart

„Einweisungskatalog für neue MitarbeiterInnen“ - Jahresarbeit von Lars Zitterbart

Im Rahmen seiner Rettungsdienst-Jahresarbeit stellte Lars Zitterbart einen Einweisungskatalog für neue MitarbeiterInnen im Ortsverein Rheinfelden zusammen. Hierbei stellte er die Lehrrettungswache mit dem Personal, den Fahrzeugen und Räumlichkeiten vor. Zum Personal erläuterte er den Dienstplan (Einsicht, Diensttausch, Eintragung Urlaubsplanung), sowie zu den Fahrzeugen die Ausstattung der Rettungswagen, Krankenwagen und des Notarzteinsatzfahrzeugs. Zur Desinfektion fotografierte er den Desinfektionsplan und beschrieb, was eine Touchflächendesinfektion und was eine Volldesinfektion ist. Des Weiteren erklärte er den Ablauf der Wochendesinfektion. Zur Dokumentation erläuterte er, wie der Transportschein ausgefüllt werden muss, sowie was eine Fehlfahrt, eine Dienstfahrt und ein „Dauerauftrag“ ist. Ebenso beschrieb er Schritt für Schritt, wie das elektronische Fahrtenbuch geführt wird und die Daten für die Fakturierung aufgenommen werden. Aktuell überarbeitet er seine Jahresarbeit zusammen mit Benjamin Stark nochmals etwas, um die Arbeitsabläufe noch prägnanter darstellen zu können.

14 RettungsdienstlerInnen in Traumaversorgung zertifiziert

v.l.n.r.: Stefan Wannags, Matthias Nobs, Leyla Tümmen, Jean-Luca Funk, Mira Hug, Horst Schwarz, Katharina Sojke, Alex Gutmann, Andreas Moosmann, Annett Heroldt, Jonathan Rossol, Martin Winkler, Manuel Schlosser, Dr. Kornelia Jüngel-Waas

Der Kreisverband führte in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Waldshut zwei Trainings in der Versorgung Schwerverletzter für den Rettungsdienst durch, um die Versorgung der PatientenInnen weiter auszubauen.

Am 27. und 28.09.2014 trainierten 14 RettungsassistentInnen und eine Notärztin im DRK-Heim Bad Säckingen die moderne Traumaversorgung - sprich die Rettung von Schwerverletzten - nach den internationalen Standards der ITLS-Gesellschaft (ITLS = International Trauma Life Support). Unter Anleitung und Supervision der sieben aus ganz Deutschland angereisten Trainer, unter der Leitung von Dr. med. Stefan Müller-Botz (Universitätsmedizin Greifswald), wurden reale Notfälle in simulierten Szenarien behandelt. Mit kurzen Theoriesequenzen wurden die TeilnehmerInnen auf den aktuellen Stand der Notfallmedizin und auf die Ergebnisse jüngster, weltweit anerkannter Studien zum Thema Traumapatient geschult. Am Ende mussten sich alle einer praktischen und theoretischen Prüfung unterziehen, um die Zertifizierung zu erhalten.

Alle KursteilnehmerInnen haben beide Prüfungen mit Erfolg abgelegt. Hilfreich für die herausfordernden Prüfungsszenarien war dabei eine abwechslungsreiche Mischung aus Vorträgen und Praxisstationen im Vorfeld. Bestehende Fertigkeiten und Fachwissen wurden zusammengeführt und mit Unterstützung durch den ITLS-Algorithmus zur zielgerichteten Optimierung der Patientenversorgung ausgebaut.

Vorführung einer Traumaversorgung durch die Trainer

Üben der Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) am Phamtom

Rückmeldung durch den Trainer

Tagungen, Aus- & Fortbildung der Haupt- und Ehrenamtlichen des Kreisverbands

Bereich	Thema	Veranstalter	Datum	TN
DRK allgemein	DRK Einführungsseminar	Landesverband	06.07.14	2
	Fortbildung für GeschäftsführerInnen	Weinsberg	07.-08.10.14	1
Desinfektion	Fortbildung für Desinfektoren	Stuttgart	29.09.14	2
Rettungsdienst	Ausbildung zur Ergänzungsprüfung Notfallsanitäter	Wendlingen	18.03.-19.03.14	1
	Notfallsanitäter Praxisanleitung	Wendlingen	06.07.14	1
	30 Stunden - Fortbildung	Landesrettungsschule	14 Kurse 2014	45
	Ehrenamtliche Fortbildung	Landesschule	4 Kurse 2014	16
	Fachlehrgang Rettungsdienst	Kreisverband	2014	6
	Recht im Rettungsdienst	Kreisverband	10.05.14	3
	Rettmobil	Fulda	14.-15.05.14	8
	EMC Dienstplanschulung	Kreisverband	2014	6
	Software-Update Medumat Transport	Kreisverband	09.07.14	33
	Outdoor Fortbildung RettungsassistentInnen im Praktikum	Kreisverband	13.-14.09.14	12
	Schulung: International Trauma Life Support	Kreisverband	25.-28.09.14	10
	Notfallsanitäter	Landesverband	01.10.14	2
	Ebola Schulung	Kreisverband	20.10.14	30
	Schneekettenschulung	Kreisverband	20.11.14	12
	Software Update Perfusor	Kreisverband	16.12.14	34
Hausnotruf	Erste Hilfe Anleitung über den Hausnotruf / Telefon	Kreisverband	31.01.14	7
	Inkontinenz - Versorgung	Sozialstation St. Martin	28.02.14	10
	Arbeitsschutz - Unterweisung	Kreisverband	28.03.14	10
	Gefahrenstoff alkoholische Desinfektionsmittel	Kreisverband	28.04.14	9
	Brandschutzverordung für den Kreisverband	Kreisverband	28.05.14	14
	Rechte & Pflichten im tariflichem Arbeitskampf	Kreisverband	28.05.14	14
	Datenschutz - Unterweisung	Kreisverband	06.06.14	9
	Schulung Mobilruf DORO	Kreisverband	25.06.14	8
	Techniker Schulung Hausnotruf	Kreisverband	04.07.14	7
	Krankenfahrten: Unterschiede bei den ärztlichen Versorgungen	Kreisverband	12.09.14	13
	EMC: Anlegen von Fahrgästen	Kreisverband	31.10.14	10
	AED Schulung	Kreisverband	28.11.14	8
Fahrdienst	Unterweisung Arbeitsschutz	Kreisverband	20.02.14	22
	Dokumentation Abrechnungen	Kreisverband	03.04.14	19
	Schulung Krampfanfall	Kreisverband	08.05.14	23
	Notfallplan Fahrkinder	Kreisverband	05.06.14	22
	Fahrerbelehrung	Kreisverband	24.07.14	21
	Kritische Situationen im Fahrdienst	Kreisverband	10.09.14	22
	Fahrertag zusammen mit der Caritas Hochrhein	Kreisverband	28.10.14	10
	Schulung Verhalten im Winter	Kreisverband	13.11.14	21
Mobiler Sozialer Dienst	Verfahrensbeschreibung „Kunde öffnet nicht“	Kreisverband	27.01.14	6
	Schweigepflicht / Datenschutz	Kreisverband	14.02.14	6
	Abgrenzung Mobiler Sozialer Dienst zur Pflege	Kreisverband	25.03.14	6
	Betreuung dementiell Erkrankter	Staufen	05.-06.04.14	1
	Demenz	Kreisverband	28.04.14	3
	Betreuung dementiell Erkrankter	Staufen	10.-11.05.14	1
	Umgang mit Demenz	Kreisverband	23.05.14	8
	Kommunikationsschulung	Kreisverband	25.09.14	7
	Grundlage Hygiene	Kreisverband	14.10.14	4
	Kundenübergabe	Kreisverband	21.11.14	9
Betriebsrat	Betriebsrat I gemäss §37.6 BetrVG	Lenzkirch-Saig	21.-23.07.14	2
	Schulung für Betriebsratsvorsitzende	Saalfeld	21.-24.10.14	1
Personal	Neues im Sozialversicherungs-& Arbeitsrecht 2014	Freiburg	28.01.14	2
	Anleitertreffen Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	Landesverband	24.06.13	4
EDV	DRK Server Schulung	Landesverband	09.08.2014	1
	EMC Dienstplanschulung	Kreisverband	30.09.14	4
	Datenschutzschulung Ortsverein Bad Säckingen	Kreisverband	15.11.14	35
Summe TeilnehmerInnen				**604**
Summe Schulungen				**71**

Service-Zentrale

Der Kreisverband unterhält eine Service-Zentrale, die an 365 Tagen rund um die Uhr besetzt ist und bei Anfragen aller Art weiterhilft. Zudem ist in der Service-Zentrale die Hausnotruf-Zentrale integriert.

Beatrix Müller
Team HNR Leitung

Unser Hausnotruf Einzugsgebiet ist der alte Landkreis Säckingen

DRK HausNotruftechniker
Manfred Kübler & Bruno Keser, Karl-Heinz Krauss

Aufgrund früherer Kooperationen mit den DRK-Kreisverbänden, Lörrach, Freiburg und Waldshut werden die in diesem Rahmen gewonnenen TeilnehmerInnen von uns weiter - auch über unser derzeitiges Einzugsgebiet hinaus - betreut (z.B. Seniorenwohnanlage Bad Bellingen im Einzugsgebiet des DRK-Kreisverbands Müllheim).

2014 haben 734 TeilnehmerInnen unserem HausNotruf vertraut! Zudem kooperieren wir nicht nur zur Sicherheitsaufschaltung mit anderen Zentralen.

Knopfdruck genügt, Hilfe kommt sofort

Der Hausnotruf bietet besonders bei gesundheitlichen Einschränkungen mehr Sicherheit. Aber nicht nur dann. So kam der Hausnotruf 2014 auch als Einbruchschutz zum Einsatz. Eine Hausnotrufkundin, die im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses wohnt, vernahm in der unteren Wohnung verdächtige Einbruchgeräusche. Dies schilderte sie dem Mitarbeiter der Notrufzentrale, nachdem sie ihren Notrufknopf gedrückt hatte. Der Mitarbeiter reagierte sofort und alarmierte umgehend die Polizei. Gestört durch die Sirene des heranfahrenden Streifenwagens, flüchtete der Einbrecher. Es entstand lediglich ein Sachschaden. Über diese schnelle und unkomplizierte Hilfe freute sich nicht nur die Hausnotrufkundin. Die Nachbarsfamilie war natürlich auch sehr erleichtert. Alle Beteiligten waren froh, dass der Einsatz des Hausnotrufs Schlimmeres verhindert hat.

Stimmen von KundInnen über den Hausnotruf:

„Der Hausnotruf vermittelt mir in den dunklen Abendstunden ein sicheres Gefühl. Ich fühle mich geborgen und auf Knopfdruck ist sofort jemand für mich da.“ Die Teilnehmerin begrüßt fast jeden Morgen und Abend die Mitarbeiter in der Zentrale, dabei wechseln sie regelmäßig ein paar Worte zum jeweiligen Befinden.

„Ich hatte mir schon länger überlegt, ob ich mir ein Hausnotrufgerät besorgen soll. Jetzt habe ich mich endgültig entschieden. Einmal bin ich schon gestürzt und konnte nicht mehr alleine aufstehen. Das DRK half sofort und schnell. Ich fühle mich jetzt wesentlich sicherer in meinen eigenen vier Wänden und auch meine Kinder sind beruhigter.“

Neben der schnellen Aufschaltung durch unsere Hausnotruftechniker steht für uns der Service im Vordergrund. Regelmäßig halten wir Kontakt zu unseren KundInnen. Störmeldungen werden umgehend beseitigt. Der Hausnotruf ist nicht nur im Notfall ein guter Begleiter, er ist auch ein anerkanntes Pflegehilfsmittel. Manche VermieterInnen nutzen den Notruf auch, um die Attraktivität ihrer zu vermietenden Wohnungen an ältere MieterInnen zu erhöhen.

Neu: Rauchmelder mit direkter Verbindung zu unserer Hausnotrufzentrale

Neue und bestehende Hausnotrufgeräte können auf Wunsch um Rauchmelder ergänzt werden, um noch mehr Sicherheit haben zu können.

Jährlich sterben rund 600 Menschen in Deutschland bei Bränden, die meisten davon in den eigenen vier Wänden. Insbesondere nachts ist das Risiko einer Rauchvergiftung sehr hoch, da der menschliche Geruchssinn im Schlaf ausgeschaltet ist.

Rauchmelder

Aus diesem Grunde sind zum Schutz der Bevölkerung nun auch in Baden-Württemberg **Rauchmelder gesetzlich vorgeschrieben:** bereits seit Mitte 2013 für alle Neubauten und zum 31.12.14 für alle sogenannten „Bestandswohnungen“ und damit für alle Wohnungen.

Bewegungssenor

Die Kombination mit dem DRK Hausnotruf ist dabei besonders sicher: Der laute Alarm warnt auch im Schlaf rechtzeitig bei Rauchentwicklung. Zugleich wird bei einem solchen Alarm über das Hausnotrufgerät sofort eine Sprechverbindung mit der Hausnotrufzentrale hergestellt. Das DRK verständigt im Ernstfall die Feuerwehr, klärt den Einsatz von Nachbarn oder Bezugspersonen und übernimmt die Weitergabe spezifischer Informationen. Zugleich können Fehlalarme durch den Sprachkontakt zur Notrufzentrale vermieden werden.

Unsere Techniker wurden zur **Anbringung und jährlichen Prüfung** der vorgeschriebenen notwendigen Rauchmelder sowohl seitens des Herstellers, als auch des TüV ausgebildet. Die genutzten Rauchmelder der Firma Bosch / Telealarm erfüllen die vorgeschriebene **DIN 1967**, sprich, die gesetzlichen Vorschriften, und schützen optimal vor Brandgefahren.

Funkfinger

Hausnotuf Basisstation

Tastenfunktion:	
gelbe Taste:	Wohlaufmeldung
grüne Taste:	An- und Abmeldung
graue Taste:	Servicetaste
rote Taste:	Notruf

DRK Hausnotruf und Sozialstation St. Martin - Zusammen noch stärker!

Kooperation für mehr Lebensqualität im häuslichen Umfeld

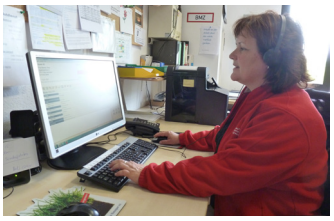
Mehr als zwei Drittel aller Pflegebedürftigen werden zuhause versorgt. Die Tendenz ist durch den demografischen Wandel stetig steigend. Damit dem Wunsch vieler alter und hilfsbedürftiger Menschen, so lange wie möglich in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung bleiben zu können, entsprochen werden kann, haben der Kreisverband und die Sozialstation St. Martin Mitte 2013 eine Kooperation geschlossen.

Analog zur bereits seit 2012 sehr gut laufenden Kooperation mit der Sozialstation Rheinfelden übernimmt der Kreisverband nachts und an den Wochenenden den ersten Hintergrunddienst für die Sozialstation St. Martin. Hierzu werden alle telefonischen Anfragen automatisch an die Service-Zentrale des Kreisverbands weiter geleitet, die 24 Stunden an 365 Tagen besetzt ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentrale klären den individuellen Bedarf sowie den Einsatz der Diensthabenden des Kreisverbands oder der Sozialstation St. Martin nach der Fachlichkeit ab, um die notwendigen Hilfeleistungen optimal zu gewährleisten.

DRK Hausnotruf

Hausnotruf Team v.l.n.r.
Hülya Necetin, Beatrix Müller, Bernadette Stöcklin, Lucia Woldert, Martina Robert, Silvia Huber, Sabine Schäuble, Brigitte Möcklin, Corinna Röhrig, Constanze Hoffmann, Bettina Willi, Günter Burdack

Mitarbeiterinnen Hindergrunddienst
v.l.n.r. Bernadette Stöcklin,
Corinna Röhrig, Constanze Hofmann



Martina Robert
bei der Bearbeitung eines
Hausnotrufalarms

Sabine Schäuble
Team HNR Leitung

Stellen Sie sich vor, Sie sind alleine zuhause, stürzen im Bad, und können nicht mehr alleine aufstehen.
Wie bekommen Sie Hilfe?

Notruf über das Telefon	DRK-Hausnotruf
Das Telefon muss erreichbar sein und der Hörer abgenommen werden.	Sie haben überall in Ihrer Wohnung Sprechkontakt mit Ihrer Hausnotrufzentrale und müssen nur einen kleinen Knopf drücken, den Sie immer bei sich tragen.
Sie müssen die richtige Nummer oder Schnellwahltaste wählen.	Sie müssen nichts wählen- Sie werden binnen wenigen Sekunden direkt mit Ihrer Hausnotrufzentrale verbunden.
Sie müssen Ihre Adressdaten neben Ihren Beschwerden, Verletzungen o.ä. mitteilen und die Umstände der Notlage beschreiben.	Alle wichtigen Daten und Informationen stehen im Moment des Notrufes in der Zentrale automatisch zur Verfügung.
Nach der Aufnahme des Notrufes wird aufgelegt. Sie warten alleine auf Hilfe	Ihr Ansprechpartner in der Hausnotrufzentrale bleibt am Telefon - so lange bis bei Ihnen Hilfe eintrifft.

Und so funktioniert der Hausnotruf:
Sie tragen einen Funksender am Armband oder einer Halskordel. Beim Drücken des Alarmknopfes wird automatisch die Zentrale alarmiert. Per Freisprechanlage können Sie von jeder Stelle in der Wohnung aus mit der Hausnotrufzentrale sprechen. In der Zentrale erscheint auf dem Bildschirm die Adresse und, wenn gewünscht, weitere Daten wie Krankheiten, Medikamente oder Hausarzt. Je nach Bedarf informiert die Zentrale nun Kontaktpersonen oder direkt den Rettungsdienst und bleibt in Kontakt, bis Hilfe eingetroffen ist.

Bernhard Ücker
Sozialdienstleiter,
Personalwesen,
Qualitätbeauftragter,
Leiter Arbeitskreis
Arbeitssicherheit

Mobiler Sozialer Dienst (MSD)

MSD Team: v.l.n.r. Tiziana Ferrara, Senay Gantaran, Maria Li Crasti, Maria Volpe, Petra Ebner Stoll, Rita Taormina ,Züleyha Demirci, Loredana Pecorella

Essen zubereiten, reinigen, einkaufen, …. - der Kreisverband hilft bereits seit Jahren im Rahmen seines „Mobilen Sozialen Dienstes“ (MSD) meist älteren Menschen bei der Bewältigung des alltäglichen Lebens.
Im Juni 2013 wurde diese Dienstleistung durch eine Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Martin ergänzt. Durch diese Kooperation können nun auch SeniorInnen mit Pflegestufe durch das DRK versorgt werden und diese Dienstleistung mit ihrer Pflegekasse abrechnen lassen. Die Sozialstation St. Martin erbringt hierbei die Pflegeleistung und das DRK die Hauswirtschaftlichen Hilfen.
Mit dem Start der Kooperation zeigte sich schnell, dass diese Kooperation für die KundInnen wie auch die Kooperationspartner sehr hilfreich war, um zeitnah gut helfen zu können.

Im Jahr 2014 wurden 53 KundInnen in 3859 Stunden durch neun MitarbeiterInnen versorgt. Davor wurden 2933 Stunden für die KooperationskundInnen und 926 Stunden für die SelbstzahlerInnen erbracht.

Betreuung im Mobilen Sozialen Dienst

Aufgrund der guten Erfahrungen wurde 2015 die Kooperation auf die Caritas Sozialstation Wehr/Öflingen erweitert.

Kurse „Pflege in der Familie“

Wer einen kranken oder behinderten Menschen zuhause pflegt, weiß, dass es mit gutem Willen allein oft nicht getan ist. Deshalb bietet der Kreisverband in Kooperation mit der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) das Kursprogramm „Pflege in der Familie“ an. 2014 fand ein dreitägiger Kurs unter der Leitung von Ludwig Smolinsky im DRK-Heim Bad Säckingen statt, für 2015 laufen aktuell die Planungen.

Der Informationsbedarf ist hoch, gerade auch weil das Thema „Pflege in der Familie“ häufig plötzlich und unerwartet Realität wird. Pflege ist ein „Full-Time-Job“ - Erschöpfung, Verlust sozialer Kontakte, Angebundensein, finanzielle Sorgen und Verzicht auf Berufstätigkeit werden als belastende Faktoren geäußert. Über 90% der Pflegenden fühlen sich „stark belastet“. Das Versprechen „Ich gebe Dich nicht ins Altenheim“ wächst sich für viele Menschen zu einer großen Belastung aus, zumal der zeitliche Horizont ungewiss ist.

Das Kursprogramm „Pflege in der Familie“ richtet sich vor allem an pflegende Angehörige und ehrenamtlich Pflegende jeden Alters. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten gehören beispielsweise das Mobilisieren eines bewegungseingeschränkten Menschen, Lagerungen und Hilfsmittel sowie rückenschonendes Arbeiten. Die private Lebenssituation der Pflegeperson wird ebenfalls einbezogen. Schließlich sollen die pflegenden Angehörigen auch sich selbst etwas Gutes tun und nicht ausschließlich um das Wohl des zu Pflegenden besorgt sein. Nur so ist möglich, tatsächlich auch über einen längeren Zeitraum für die zu pflegenden Angehörigen da zu sein.

Servicestelle SeniorInnen

Die DRK-Servicestelle SeniorInnen dient als Informations-, Beratungsstelle und Vermittlungsstelle für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige. Die Beratung rund um das Thema ‚Alter(n)' ist kostenlos und unabhängig von Organisationen, sprich die Servicestelle SeniorInnen vermittelt auch gerne Kontakte zu anderen Dienstleistern sowie sozialen Einrichtungen.

Lucia Woldert
Servicestelle
SeniorInnen

Vortragsreihe - (nicht nur) für Seniorinnen und Senioren

Unterschiedliche Vorträge rund um das Thema „**Jetzt an später denken**" bot die DRK-Servicestelle SeniorInnen in Kooperation mit Expertinnen und Experten sowie den DRK-Ortsvereinen Bad Säckingen und Rheinfelden an. 116 Seniorinnen und Senioren aus dem gesamten Kreisverbandsgebiet freuten sich über hilfreiche Tipps und praktische Hinweise.

Was tun bei Unfall, Gebrechlichkeit im Alter oder bei Krankheit? Es gibt Situationen, in denen Menschen nicht mehr selbst über ihre medizinische Behandlung, die Kündigung ihrer Wohnung oder über ihr Vermögen bestimmen können. Angehörige, Ärzte oder Gerichte müssen dann stellvertretend Entscheidungen treffen. Leichter fällt es dann, wenn die Wünsche des/der Betroffenen rechtzeitig schriftlich festgehalten worden sind. Hier erklärten die Referentinnen sehr eindrücklich mit Beispielen aus der Praxis, wie für diesen Fall mit einer **Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung** Vorkehrungen getroffen werden können.

Stefanie Hauser, Richterin beim Amtsgericht Bad Säckingen, am 07.11.14 im DRK-Heim Bad Säckingen und am 14.11.14 im Betreuten Wohnen des DRK-Ortsvereins Rickenbach.

Wolfram Lorenz, Direktor des Amtsgericht Lörrach, am 21.11.14 im DRK-Heim Rheinfelden.

Maria Merle, Leiterin der Sozialarbeit und Lucia Woldert von der Servicestelle SeniorInnen am 18.11.14 im DRK-Heim Bad Säckingen.

Jeder hat die Möglichkeit, das eigene Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und persönliche Ziele zu verfolgen. Was ist mir im Leben wichtig? Welche Ziele habe ich? Und worauf möchte ich gerne zurückblicken, wenn ich 80 Jahre alt bin? Viele Menschen wünschen sich zum Beispiel, auch im Alter so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Welche praktischen Hilfen es im Alltag gibt und an wen man sich wenden kann, diskutierten die TeilnehmerInnen bei der Infoveranstaltung **Zukunft selbstbestimmt gestalten**.

SeniorInnen- Ausflüge 2014 - gemeinsam mit neuem Schwung unterwegs

Bei den Ausflugsfahrten bieten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer das Plus an Betreuung. Je nach Veranstaltungsort ist die Teilnahme auch als RollstuhlfahrerIn möglich. Viele Seniorinnen und Senioren aus Bad Säckingen, Rheinfelden, Wehr und der Region genossen auch 2014 wieder die abwechslungsreichen Halbtages- und Ganztages-Ausflugsfahrten.

Mittagessen in der Tannenmühle in Grafenhausen am 23.08.14

Besuch des Heimatmuseums Görwihl mit der alten Dorfschule am 29.08.14

Besichtigung der Konfitürenmanufaktur Faller in Utzenfeld am 03.09.14

Einkehr in der Straußenwirtschaft Schleifsteinhof bei Schliengen am 30.10.14

Besuch des Orientalischen Adventsbazars im Mundenhof bei Freiburg am 13.12.14

Deutsches Rotes Kreuz
SOZIALER SERVICE
Hilft, wo Ihr Zuhause ist.

Herbstprogramm 2014
Vorträge und Ausflugsfahrten
(nicht nur) für Seniorinnen & Senioren

DEUTSCHES ROTES KREUZ
Sommerprogramm
für Seniorinnen & Senioren

Frühjahrsprogramm 2015
Vorträge und Ausflugsfahrten
(nicht nur) für Seniorinnen & Senioren

Gut und sicher betreut bei der DRK-SeniorInnen-Freizeit 2014

...beim gemeinsamen Ausflug

...Aufführung der Trachtengruppe

... beim Spielenachmittag

... die begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2014

17 Seniorinnen und Senioren verbrachten wieder fünf abwechslungsreiche Tage im Liborihof in Todtmoos, welcher zugleich Unterkunft und Ausgangspunkt für verschiedene Unternehmungen war.

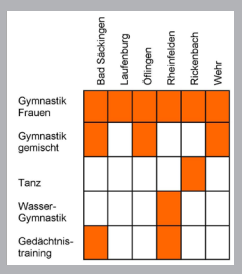
Das Betreuerteam mit drei ehrenamtlichen Helferinnen des DRK Ortsvereins Bad Säckingen unter der Leitung von Maria Merle hatte viele ansprechende Programmpunkte mit viel Abwechslung vorbereitet. So wurden beispielsweise wieder gemeinsame Ausflüge unternommen, unter anderem nach Fischbach beim Schluchsee und in die Tannenmühle nach Grafenhausen.

Die Senioren genossen die Aktivitäten genauso wie den organisatorischen Rahmen: Ruhephasen nach den Mahlzeiten waren ebenso eingeplant, wie die Möglichkeit, am Morgen noch vor dem Frühstück begleitet schwimmen zu gehen, um so den Kreislauf in Schwung zu bringen. Es gab die Möglichkeit, spazieren zu gehen, gemeinsam zu spielen (z.B. Mensch ärgere dich nicht) oder das Gedächtnis zu trainieren. Auch ein Gottesdienst mit Frau Pfarrerin Wiesner aus Bad Säckingen wurde abgehalten. Die Jugendtrachtengruppe aus Görwihl begeisterte die SeniorInnen an einem Nachmittag mit vielen schönen Tänzen.

Die TeilnehmerInnen schätzten diese Rund-um-Versorgung und die gute Gesellschaft sehr. Kein Wunder, dass es bereits Anmeldungen für die nächste Seniorenfreizeit vom 26. bis 30. Mai 2015 gibt!

Bewegungsprogramme für SeniorInnen in unseren Ortsvereinen

Unsere Aktiv-Angebote im Überblick:



	Gruppen (TeilnehmerInnen)					
	2012		2013		2014	
SeniorInnen - Tanz	1	(5)	1	(12)	1	22
SeniorInnen - Gymnastik	25	(398)	25	(388)	25	382
Wassergymnastik	5	(100)	5	(100)	5	100
Gedächtnistraining	3	(34)	6	(66)	7	84
Gesamt	**34**	**(537)**	**37**	**(566)**	**38**	**588**

(Alt-) Kleidersammlungen - wichtige Finanzierungshilfe für die HelferInnen

Neben der direkten Abgabe von Kleidung bei den Kleiderkammern und im Kleiderladen sowie für die Auslandshilfe, ist der Kreisverband auch auf Kleiderspenden in seinen öffentlichen aufgestellten Containern dringend angewiesen. Mit dem Verkauf dieser Kleidung finanziert er Aufgaben, für die er keine finanzielle Unterstützung hat. Aufgrund der seit 2012 gestiegenen Preise auf dem Altkleidermarkt sind viele -auch illegale- zusätzliche Sammler aufgetreten, so dass sich das Volumen des Kreisverbandes erheblich verringert hat. Aktuell sinken die Preise und damit auch die illegalen Sammler. Für 2015 setzt der Kreisverband auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Gemeinden, um wieder ein höheres Volumen zu erreichen, um damit die sinkenden Einnahmen auszugleichen.
Für Rückfragen zur Nutzung der Kleidung bzw. der erzielten Einnahmen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bei Bedarf kümmern wir uns auch um das Aufstellen weiterer Container.

Altkleidersammlung	2013	2014
Anzahl Container	72	75
Anzahl Tonnen	373,30	345,27

DRK Kleiderladen Ortsverein Rheinfelden feiert 5 jähriges Bestehen!

Am 13.01.15 wurden alle KundInnen des Kleiderladens mit Blumen beschenkt - feierte dieser doch an dem Tag sein 5-jähriges Bestehen! Das Publikum war wie immer „bunt gemischt“ darunter auch MigrantInnen, die über einen mehrsprachigen Flyer über das Angebot informiert wurden.

Das Konzept des Rheinfelder „DRK-Kleiderladens“ ist dem einer Kleiderkammer recht ähnlich, denn auch dort wird Mode „aus zweiter Hand“ für einen guten Zweck an den Mann respektive an die Frau gebracht.

Im „Kleiderladen“ werden gespendete Kleider zu sehr niedrigen Preisen verkauft. Der Erlös kommt wiederum anderen Rotkreuz-Aufgaben zu Gute.

Der Kleiderladen ist am Dienstag von 9:00 bis 13:00 Uhr und am Donnerstag von 9:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Kleiderspenden können zu den Öffnungszeiten abgegeben, oder in den Container vor dem Kleiderladen eingeworfen werden.

Die ehrenamtlichen Helferinnen des DRK Kleiderladens Rheinfelden zusammen mit dem Ortsvereinvorsitzenden

Maria Merle
Leiterin FAED,
Leiterin Sozialarbeit
des Kreisverbands
sowie des
Ortsvereins
Bad Säckingen

DRK Kleiderkammern der Ortsvereine Bad Säckingen & Görwihl

Jeden Dienstag von 9:30 bis 11:30 Uhr öffnet die Kleiderkammer des Ortsvereins Bad Säckingen und an anderen Terminen auf Vereinbarung. Die Kleiderkammer des DRK Ortsvereins Görwihls öffnet nach Absprache.

Das allgemeine Bedürfnis nach kostenfreien Textilien scheint von Jahr für Jahr größer zu werden. Die Nachfrage bei den Kleiderkammern war dementsprechend auch 2014 sehr groß. So konnten auch 2014 viele Menschen mit gut erhaltener, kostenloser Kleidung versorgt werden.

Gut erhaltene Kleider können in Bad Säckingen rund um die Uhr und in Görwihl nach Vereinbarung abgegeben werden.

Für die in Rickenbach und in Laufenburg untergebrachten Flüchtlinge werden zudem gesonderte zusätzliche Öffnungszeiten angeboten.

Die ehrenamtlichen Helferinnen der DRK Kleiderkammer Bad Säckingen

... Sortieren in der
Kleiderkammer des
Ortsvereins
Görwihl

... Sortieren in der
Kleiderkammer des
Ortsvereins
Bad Säckingen

HelferInnen & ausgegebene Kleiderstücke 2013 /2014

DRK Ortsverein	HelferInnen (2013) 2014	Ausgegebene Stücke (2013) 2014
Bad Säckingen	(11) 11	(14.757) 18.992
Görwihl	(7) 6	(5.380) 4.773
Rheinfelden	(16) 19	(21.300) 29.500

Bildquelle: DRK-Sevice GmbH Foto: Michael Eram

Fahrdienst - bewährte Mobilität für alle Bedürfnisse!

Seit 1988 führt der Kreisverband Schüler- und Behindertenbeförderung durch. Mit einem modernen Fuhrpark und geschultem Personal werden an Schultagen täglich 110 SchülerInnen und RollstuhlfahrerInnen von zu Hause in die jeweiligen Schulen und Einrichtungen und wieder zurück befördert. Dazu gibt es sogenannte „Fahrten auf Berechtigungsschein“ (Berechtigungsscheine sind über die Landratsämter erhältlich – der Kreisverband hilft dabei gerne) zur Teilhabe am öffentlichen Leben für Menschen mit einer Schwerbehinderung. Des Weiteren werden Fahrten zum Arzt, zur Dialyse, zur physikalischen Therapie u. a. auf Basis von ärztlichen Transportverordnungen oder für Selbstzahler angeboten. Am Wochenende und in den Schulferien können auch Fahrzeuge ausgeliehen werden, was gerade von Vereinen gerne in Anspruch genommen wird.

... üben der Erste Hilfe Maßnahmen

Sicher unterwegs...

Um den Anforderungen in der Personenbeförderung gerecht zu werden, schulen wir regelmäßig unser Personal. So findet z.B. jährlich ein Fahrertag in Kooperation mit der Caritas und der Polizei in Bad Säckingen statt. Hier wird die Geschicklichkeit der FahrerInnen in verschiedenen Stationen gefordert, das Verhalten bei einem Unfall erläutert sowie Erste Hilfe Maßnahmen geübt

Weiter werden jährlich Schulungen im Umgang mit Krampfanfällen und sonstigen Notsituationen in der Beförderung, sowie zur Fahrsicherheit, zur sicheren Fixierung von Rollstühlen oder zum Aufziehen von Schneeketten für den Winterbetrieb durchgeführt.

... Fahrertag mit der Caritas

Fuhrpark

Bildquelle DRK Foto: Jörg F. Müller

... mit einem freundlichen Team

Unser Team von über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt die Mobilität gerne Tag für Tag aufs Neue gerne sicher.

	2011	2012	2013	2014
Beförderte Personen im Schul- und Behindertenfahrdienst	106	95	92	95
km	310.200	310 200	259.160	256.981

Suchdienst
- Suche nach Familienangehörigen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Eine leider immer noch sehr wichtige Aufgabe des DRK-Suchdienstes ist die internationale Suche nach Menschen, die durch Kriege, bewaffnete Konflikte, Flucht und Migration oder in Folge von Naturkatastrophen oder von Menschen verursachten Katastrophen von ihren Familienangehörigen getrennt wurden.

In der sog. „Dublin-III-Verordnung“ wird hierzu auch das Rote Kreuz und das IKRK ausdrücklich erwähnt. Eines der Ziele dieser Verordnung ist die Stärkung der Rechte und des Schutzes unbegleiteter Minderjähriger und ihrer Familienangehörigen. Diese Verordnung erweitert den Familienbegriff, so daß über die klassische Kernfamilie hinaus auch die Wiederherstellung familiärer Bande eines unbegleiteten minderjährigen Asylantragstellers mit Geschwistern, Tanten, Onkeln und Großeltern erfolgen kann, wenn diese in einem EU-Mitgliedstaat leben.

Grundsätze und Empfehlungen des DRK-Suchdienstes:

1. Die Suche nach Familienangehörigen ist ein Recht aller Menschen, insbesondere von Kindern. Während es für die Staaten eine Verpflichtung ist, die Suche und Wiederherstellung nach Angehörigen zu ermöglichen, ist es in keinem Fall eine Verpflichtung der betroffenen Personen.
2. Das Anliegen, Familienangehörige zu suchen, muss auf einen freien Willen und Entschluss der Betroffenen beruhen.
3. Das Ergebnis einer Suchanfrage stellt eine vertrauliche Information dar, die ausschließlich den Suchenden selbst mitgeteilt wird, die dann frei entscheiden können, an wen diese Information weitergeleitet werden soll. Einen Zwang, auch von staatlicher Seite, Suchergebnisse mitzuteilen, darf es nicht geben.
4. Jede Person hat auch das Recht, nicht gefunden zu werden. Informationen über den Aufenthaltsort dürfen daher den Suchenden grundsätzlich nur mit Zustimmung der Gesuchten übermittelt werden.
5. Alle Suchdiensttätigkeiten und die Wiederherstellung familiärer Kontakte sind rein humanitäre Angelegenheiten und dürfen nicht zum Zweck ordnungspolitischer staatlicher Aufgabenerfüllung (Asyl und Aufenthalt) unterworfen werden.
6. Die Datenschutzvorgaben des Suchdienstdatenschutzgesetzes sind durch den DRK-Suchdienst streng zu beachten.

Cristina Jänich
Buchhaltung
Suchdienst ,
Kurvermittlung &
Familienzusammenführung

...bei der Suchdienstfortbildung in Hamburg

...eine Pause muss auch mal sein

Mutter-/Vater-Kind Kuren

Durch die sich erhöhenden Bewilligungen von Mutter-Vater-Kind-Kurmaßnahmen haben sich wieder mehr Mütter an den Kreisverband gewandt.

Hierzu hat auch das Müttergenesungswerk (MGW) beigetragen. Zusätzlich zu den gesetzlichen Bestimmungen gelten seit 2009 für alle seitens des Müttergenesungswerkes anerkannten Einrichtungen/Kurheime weitere Qualitätskriterien. Diese unterstreichen nochmals den spezifischen Ansatz des Müttergenesungswerkes. Zu den wichtigsten gehören:

- Ganzheitlicher Ansatz
- Spezielles Eingehen auf die Belange von Müttern
- Feste Kursgruppe, um in dieser nachhaltig therapeutisch arbeiten zu können.
- Qualifizierte Kinderbetreuung

Im Jahr 2014 haben sich 11 Mütter über Mutter-Kind-Kuren informiert. Von diesen haben 3 Frauen einen Antrag gestellt. Letztendlich konnte eine Kur vermittelt werden. Für einen Teil der Mütter kam direkt durch die Krankenkasse eine Kur zustande, ein Teil musste die Kur verschieben oder absagen.

	2011	2012	2013	2014
Vermittlungen	0	1	1	1
Beratung	0	3	5	11
Ablehnung	0	0	0	0

Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter

- SpezialistInnen nicht nur für blutende Nasen & verstauchte Knöchel

An bundesdeutschen Schulen ereignen sich jedes Jahr mehr als eine Million Schulunfälle. Oft sind die ersten Minuten entscheidend für den Erfolg der Hilfeleistung. Um die Folgen solcher Unfälle zu vermindern, helfen die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter:

- seit 2012 in der **HansThoma Schule/Laufenburg**
  und in der **Schillerschule/Rheinfelden**, sowie
- seit 2013 in der **Werner-Kirchhofer Realschule/Bad Säckingen** ,
- seit 2014 in der **Gertrud-Luckner Realschule/Rheinfelden**
  und dem **Georg-Büchner Gymnasium/Rheinfelden**.

...Erste Hilfe Übungen

Alle SchulsanitäterInnen wurden durch eine fundierte **Erste-Hilfe-Ausbildung** auf ihren Einsatz vorbereitet. Seit 2009 wurden insgesamt 561 Schülerinnen und Schüler in dieser Erste-Hilfe-Ausbildung geschult. Für die Schule und alle SchülerInnen wird dabei nicht nur die Sicherheit erhöht. Auch für die Schülerinnen und Schüler selbst bietet dieses besondere Projekt eine Chance, Verantwortung zu übernehmen und zu lernen, damit umzugehen.

Schulsanitäterin bzw. Schulsanitäter können alle Schülerinnen und Schüler werden, die erfolgreich eine Erste-Hilfe-Grundausbildung (8 Doppelstunden) absolviert haben. Die „Schulsanis“ kümmern sich nicht nur um die Wartung und Pflege der Materialien und versuchen, Gefahrenpotentiale zu verringern, sondern sie vertiefen und erweitern ihr Wissen um die Erste Hilfe ständig. In den Pausen, auf Schulfesten und anderen schulischen Veranstaltungen kommen sie mit ihrer von der Barmer GEK gesponserten roten Sanitätstasche zum Einsatz. Natürlich immer mit einem offenen Auge für brenzlige Situationen.

Aufgrund einer großzügigen Spende über 2.000€ seitens der Rhein Jura Klinik Bad Säckingen im Jahr 2014 für die Schulsanis konnte Anfang 2015 für interessierte Schulsanis aufbauend auf der Ersten Hilfe Ausbildung ein **Sanitätskurs** angeboten werden. Zudem werden ab **Mitte 2015 monatliche Treffen** zu speziellen Themen für alle interessierten Schulsanis im DRK Heim Bad Säckingen stattfinden.

Den Schülerinnen und Schülern macht dieses vom Jugendrotkreuz (JRK) initiierte Projekt viel Spaß. Sie werden dabei unterstützt durch ihre Lehrerinnen und Lehrer sowie durch das DRK. Pro Schulsanitätsdienstgruppe können sie zwei stimmberechtigte VertreterInnen in die Kreisversammlung des Jugendrotkreuzes entsenden, was sie 2014 erstmalig genutzt haben. Außerdem können sie bei JRK und DRK Wettbewerben und beim jährlichen Treffen aller SchulsanitäterInnen mitmachen. 2014 fand dieses z.B. auf der Insel Reichenau statt, wo es auch für 2015 wieder geplant ist. Zudem soll 2015 erstmalig ein **regionales Schulsanitreffen** zusammen mit dem DRK Kreisverband Waldshut in Horheim angeboten werden. Dieses wird aktuell von unseren Studentinnen Ela Koval und Olga Emelianova zusammen mit Patrick Götz vom DRK Kreisverband Waldshut organisiert.

Wir würden uns außerdem sehr freuen, wenn Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen in unserem Einzugsgebiet das Angebot unseres Landesverbands und des Landes Baden-Württemberg nutzen, sich für die Ausbildung von **Juniorhelferinnen und Juniorhelfer** auszubilden.

Jugendrotkreuz (JRK)

Termine in den Schulen und Kindergärten 2014

31.03.2014	Schule Herrischried	(24 Kinder)
09.05.2014	Kindergarten Don Bosco, Herrischried	(19 Kinder)
12.05.2014	Kindergarten Strittmatt	(23 Kinder)
16.05.2014	Kindergarten Tiefenstein	(14 Kinder)
26.05.2014	Kindergarten Binzgen	(18 Kinder)
02.06.2014	Kindergarten Buch	(12 Kinder)
17.06.2014	Kindergarten Buch	(23 Kinder)
14.06.2013	Goetheschule Rheinfelden, Projekttage	(23 Kinder)
18.06.2014	Goetheschule Rheinfelden, Projekttage	(23 Kinder)

Bildquelle DRK Service GmbH Foto: Moritz Vennemann

Familienbildungsprogramm - PEKiP

Bei der Gruppenarbeit in den PEKiP Kursen stehen Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen für Eltern und Kinder im Mittelpunkt.

	2012		2013		2014	
	Kurse	TN	Kurse	TN	Kurse	TN
PeKiP	10	73	8	58	10	71
Gesamt	**10**	**72**	**8**	**58**	**10**	**71**

PEKiP Kursleiterin
Jeannette
Hurst-Schneiderhan

PEKiP Kursleiterin
Sabine Vorm Fenne

Bildquelle DRK Foto: Andre Zelck

Auslandshilfe - 2014 Ein Jahr voller Veränderungen

Jürgen Renz
Leiter der Auslandshilfe

Verteilung der Weihnachtsgeschenke 2014

Anfang 2014 sah es so aus, als ob die bislang sehr erfolgreiche Rumänienhilfe mangels Nachfolger in der Leitung beendet werden müsste. Natürlich hätte gesagt werden können, dass Rumänien in der EU ist und schon einige andere Auslandshilfegruppen ihre Hilfe für Rumänien eingestellt bzw. - auch mangels der Refinanzierung der Hilfstransporte - stark reduziert haben. Allein ein Blick in die Tagesmedien oder die durch die Hilfstransporte jährlich aktualisierten Erfahrungen sagen jedoch etwas anderes…

Die Lösung kam über eine Tageszeitung: Jürgen Renz fühlte sich angesprochen, zu helfen und meldete sich beim bisherigen Leiter, Fred Thelen. Nach diversen Gesprächen und einer ersten gemeinsamen Reise nach Rumänien, ließ sich Jürgen Renz in das Amt des Leiters der Auslandshilfe wählen. Um ihn zu unterstützen, übernahm Fred Thelen das Amt seines Stellvertreters.

Der Start ist in jeder Hinsicht geglückt. So wurden auch für die scheidenden HelferInnen neue HelferInnen gewonnen. Durch deren Hilfe konnten im zweiten Halbjahr 2014 unter der Leitung von Jürgen Renz wieder zwei Hilfstransporte und die Weihnachtspäckchen Aktion durchgeführt werden.

Ähnliche Veränderungen gab es beim Rumänischen Roten Kreuz in Hateg und Petrosani. Auch hier wurden NachfolgerInnen gesucht und gefunden. So wurde im Herbst 2014 in beiden Städten je ein neues Führungsgremium mit zwei neuen Leiterinnen gewählt, mit deren Unterstützung dann auch bereits die Weihnachtspäckchen Aktion durchgeführt wurde.

„Verabschiedung“ von Fred Thelen als Leiter der Auslandshilfegruppe

Feier „20 Jahre Auslandshilfe - Verabschiedung Fred Thelen“
Am 27.06.2014 wurde mit Gästen aus Hateg und Petrosani, sowie VertreterInnen des Kreisvorstands- und der Ortsvereine feierlich auf die 20 jährige Erfolgsgeschichte der Auslandshilfe zurück geblickt. Hierbei wurde Fred Thelen offiziell als Leiter der Auslandshilfe verabschiedet. Der stellvertretende Landesgeschäftsführer, Andreas Formella, zeichnete Fred Thelen dabei mit dem Ehrenzeichen, der höchsten Ehrung des Deutschen Roten Kreuzes, für seine außerordentlichen ehrenamtlichen Verdienste aus.

Hilfstransporte

2014 wurden drei Hilfstransporte durchgeführt, bei denen insgesamt 62.500 Tonnen Hilfsgüter im Wert von 57.600 € nach Rumänien transportiert wurden.
Die Bereitschaft, Hilfsgüter zu spenden, ist glücklicherweise nach wie vor groß. Ein großes Anliegen aller SpenderInnen ist dabei, die Gewissheit zu haben, dass diese Güter auch „richtig eingesetzt“ werden, worauf auch der neue Leiter der Auslandshilfe achtet.

Gesamtbilanz

1990-2014 wurden mit 84 Hilfstransporten (mit insgesamt 1072 Tonnen Hilfsgütern), Projektmitteln und Barspenden Hilfen im Wert von mehr als 1,5 Millionen Euro (rund 1.536.000 €) vermittelt.

Weihnachtspakete

Ein Rekordergebnis brachte die Aktion „Kinder für Kinder“, bei der traditionell Weihnachtspakete für Rumänische Kinder auf dem letzten Hilfstransport des Jahres mitgegeben werden.

Die bereits hohe Anzahl von über 1.500 Paketen im Jahr 2012, stieg 2013 auf 1.860 Pakete. Diese stammen von immer mehr privaten Personen, aber auch von vielen Schulen und Kindergärten. Das Einzugsgebiet reicht dabei inzwischen von Rheinfelden über St. Blasien bis nach Waldshut.

Aus der Grundschule Murg-Niederhof kamen zudem Päckchen für Kinder aus der Schule in Sarmizegetusa, mit der ursprünglich ein Schulfreundschaftsprojekt geplant war, die natürlich direkt dort abgegeben wurden.

Auch die Größe der Päckchen hat zugenommen. An Stelle des bislang genutzten Fahrzeugs mit Anhänger wurde deshalb - verbunden mit weiteren Hilfsgütern - ein kompletter Auflieger der Spedition Bäumle beladen. Vor Ort waren Willy Merkel und Fred Thelen meist dabei, wenn die Rumänischen Kinder die Pakete aufgemacht haben. Der Inhalt bereitete - wie jedes Jahr - große Freude!

... Geschenke an die Kleinen

Unterstützung Behinderter (Aktion Mensch) und Hauskrankenpflege

Das bis 2007 durch die „Aktion Mensch“ geförderte Projekt zur Betreuung älterer behinderter Menschen in Hateg wurde 2014 weiter fortgeführt. Zu deren Unterstützung werden zudem vor Ort für 400€ Lebensmittel eingekauft und verteilt. Für den gleichen Betrag konnte die Auslandshilfegruppe auch in Petrosani den dortigen älteren Bedürftigen die Weihnachtstage etwas schöner gestalten. Für die HelferInnen, die dann vor Ort in die freudigen Gesichter blicken und die von Herzen kommenden Dankeswünsche an alle SpenderInnen entgegennehmen dürfen, sind dies besonders bewegende Momente.

Jürgen Renz mit der Leiterin in Petrosani Felica Vitan

Ausblick und wie weiter...

Häufigste Fragen an die Auslandshilfe und somit an den neuen Leiter sind: “Wie sieht die Zukunft der Auslandshilfe aus? Wann ist das Hilfsgüterlager wieder offen? Wie und was kann dort abgegeben werden? Wie viele Transporte gehen nach Rumänien? Welche Projekte werden dort unterstützt?“ Hier müssen und werden sich mit dem neuen engagierten Team neue Regelungen finden. So wird das Hilfsgüterlager nun quartalsweise statt monatlich öffnen, um dort wie bisher die Hilfsgüter entgegen zu nehmen. Gleichzeitung kann rund um die Uhr auch Bekleidung für die Auslandshilfe in die beim Hilfsgüterlager aufgestellten Container eingeworfen werden. Der Erlös aus dieser Sammlung kommt dieser ebenfalls zugute. Geplant ist weiterhin, zwei Transporte pro Jahr durchzuführen und vor allem der Fortführung der Weihnachtspaketaktion.
2015 sollen weitere Helferinnen und Helfer gewonnen und die Beziehungen zur neuen Leitung in Rumänien vertieft werden. Auch die Verbindungen zu den Rathäusern in Hateg und Petrosani werden fortgeführt.

Jürgen Renz mit Edidia Iovănesc, der Vorsitzenden des Rumänischen Roten Kreuzes, Subfiliale Hateg

Danke

Ich möchte mich vor allem bei Fred Thelen und seiner Frau Evelyn sowie beim Ehepaar Merkel für die Einarbeitung in die Aufgaben und die Einführung in Rumänien bedanken. Mein herzlicher Dank gilt weiterhin allen AuslandshilfehelferInnen, vor allem auch den Ehemaligen, für ihre Mithilfe beim Aufbau der Auslandshilfe über die letzten 20 Jahre, sowie der Spedition Bäumle, die sich bereit erklärt hat, auch weiterhin die Auslandshilfe zu unterstützen, den Feuerwehren, dem THW, der Stadt Bad Säckingen und allen weiteren vor allem auch privaten Helferinnen und Helfern.

Zum Schluss gilt mein Dank auch dem DRK-Kreisvorstand rund um Peter Hofmeister und Petra Hauser sowie den DRK-Ortsvereinen für die Unterstützung und vor allem für das entgegengebrachte Vertrauen.

Jürgen Renz

Status, Mitglieder, Organe, Arbeitsgrundlagen

Der DRK- Kreisverband Säckingen e.V. ist Mitglied des - am 26. Juni 1952 von der Bundesregierung als gemeinnützige und unabhängige Hilfsorganisation anerkannten - Nationalen Deutschen Roten Kreuzes, das wiederum eingebunden ist in das weltweit und uneigennützig helfende Internationale Rote Kreuz.

Der Kreisverband ist als Teil der Nationalen Rotkreuzgesellschaft als Hilfsorganisation (Rotkreuzdienste, Rettungsdienst, Ausbildung der Bevölkerung in Erste Hilfe, Sofortmaßnahmen am Unfallort, Sanitätskurse und im Schwesternhelferinnenprogramm, für den Katastrophenschutz, sowie Auslandshilfe) als Wohlfahrtsverband (Soziale Dienste, Kurse in der Familien- und Gesundheitsbildung, Fahrdienst) und als eigenständige Jugendorganisationen (Jugendrotkreuz) tätig.

Der DRK-Kreisverband Säckingen e.V. ist ein freier, unabhängiger eingetragener Verein, keine staatliche oder kommunale Einrichtung, kein öffentliches Amt und keine Behörde. Er ist gemäß § 10 Abs. 1 Einkommenssteuergesetz als gemeinnützig anerkannt und finanziert sich über Mitgliederbeiträge, Umlagen der Ortsvereine, Spenden, Zuschüsse, Sammlungen, Veranstaltungen, Kostenerstattung, sowie Überschüssen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Der Rettungsdienst ist ein buchhalterisch und wirtschaftlich eigenständiger Bereich.

Zum Kreisverband gehören die elf DRK-Ortsvereine:

- Bad Säckingen	Vorsitzender	Michael Merle
- Görwihl	Vorsitzender	Carsten Quednow
- Laufenburg	Vorsitzender	Bernhard Hasieber
- Luttingen	Vorsitzender	Karl Jäckle
- Murg	Vorsitzender	Manfred Baumgartner
- Öflingen	Vorsitzender	Thomas Grether
- Rheinfelden	Vorsitzender	Manfred Gollin
- Rickenbach	Vorsitzender	Dietmar Zäpernick
- Schwörstadt	Vorsitzende	Bärbel Zumkeller
- Wehr	Vorsitzender	Frank Mattes

sowie die Arbeitskreise Herrischried und Todtmoos, die mit Auflösung der Ortsvereine im Kreisverband neu gegründet wurden. (Auflösung Ortsverein Todtmoos am 26.10.09, Arbeitskreis - Neugründung mit Kreisverbandsbeschluss am 21.01.10, Auflösung Ortsverein Herrischried am 24.10.14, Arbeitskreis - Neugründung mit Kreisvorstandsbeschluss vom 11.09.14).

Organe: Die Kreisversammlung mit den Delegierten der zehn Ortsvereine und den Mitgliedern des Kreisvorstands ist das oberste beschließende Organ des Kreisverbands und wählt jeweils auf drei Jahre den Kreisvorstand. 2014 fanden vier Sitzungen des Kreisvorstands (23.01.14, 10.04.14, 24.07.14, 11.09.2014) fünf Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands (27.02.14, 25.03.14, 08.05.14, 26.06.14, 24.07.14), sowie am 09.10.14 die Kreisversammlung statt. Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der Kreisvorsitzende, die zweite Kreisvorsitzende, der Schatzmeister, der Justitiar und die Kreisgeschäftsführerin.

Der Kreisvorstand nimmt hauptsächlich Aufsichtsratsaufgaben wahr, während die Exekutivaufgaben auf hauptamtlicher Ebene in regelmäßigen Sitzungen der AbteilungsleiterInnen und auf ehrenamtlicher Ebene im Fachausschuss Ehrenamtliche Dienste koordiniert werden.

Arbeitsgrundlage für den DRK Kreisverband Säckingen e.V. sind neben der Satzung in ihrer Fassung vom 09.10.14, die allgemeingültigen Grundsätze, Leitlinien und Führungsgrundsätze, sowie die Ordnung der Gemeinschaften, die Geschäftsordnung, das Kompetenz- und Unterschriftsregelement, die AKV-Tabelle (Aufgaben Kompetenzen Verantwortung), die ehrenamtlichen Aufgabenprofile und weitere Ordnungen / Richtlinien, die entweder vom Kreisverband beschlossen oder einheitlich vom Landesverband bzw. vom Bundesverband über die Landesverbände und Kreisverbände bis in die Ortsvereine hinein vorgegeben worden sind.

Ehrungen

Wir gratulieren und danken unseren langjährigen Mitgliedern für ihr aktives Engagement in den Ortsvereinen im Jahr 2014:

Goldene Ehrennadel für **20** Jahre aktive Mitarbeit	Stefan Djedovic (Ortsverein Bad Säckingen) Michael Müller (Ortsverein Wehr)
Treuedienstabzeichen in Bronze für **25** Jahre aktive Mitarbeit	Otmar Volle (Ortsverein Öflingen)
Ehrennadel in Silber für **30** Jahre aktive Mitarbeit	Joachim von Stockar (Ortsverein Laufenburg) Monika Urich (Ortsverein Öflingen)
Treuedienstabzeichen Silber in für **40** Jahre aktive Mitarbeit	Maria Merle (Ortsverein Bad Säckingen) Willy Maier (Ortsverein Görwihl) Uwe Rohrbeck (Ortsverein Luttingen) Klaus Adlberger (Ortsverein Rheinfelden) Giovanni Ragusa (Ortsverein Wehr)
Treuedienstabzeichen & Ehrennadel in Gold **50** Jahre aktive Mitarbeit	Elfriede Fleig (Ortsverein Bad Laufenburg) Erika Koch (Ortsverein Schwörstadt)
Goldene Ehrennadel für **60** Jahre aktive Mitarbeit	Wolfgang Kick (Ortsverein Bad Säckingen)

Joachim von Stockar

Maria Merle

Erika Koch

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Säckingen e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

www.drk-saeckingen.de

DRK-Kreisverband Säckingen e.V.
Rot-Kreuz-Straße 4
79713 Bad Säckingen
07761 - 9201 0
info@drk-saeckingen.de

Patrick Jakob und Johannes Hessenbruch in unserer neuen Wache in Wehr

Stefan Wannags und Isolde Büche in unserer neuen Wache in Laufenburg

Tobias Stumpner und Frieder Wohlfahrt